

# Posener Tageblatt

Zeitungskreis: Posener Land (Polen und Danzig) 4.39 zt. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zt, durch Boten 4.40 zt. Provinz in den Ausgabestellen 4 zt, durch Boten 4.40 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 RM. Einzelnummer 0.20 zt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Rücksichtnahme der Zeitung über Rückzahlung des Bezugspreises. — Reaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Posener Tageblattes", Poznań, Swierzyńcza 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanskript: "Tageblatt Posen". Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Ak., Deutermann i Wybranictwo Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenkettell die achtgesparte Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergesparte Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorchrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Öffertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskribtes. — Anschrift für Anzeigen an auftragende: "Cosmos" Sp. z o. o., Poznań, Swierzyńcza 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Cosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonntag, 5. August 1934

Nr. 175

"Ich stehe nahe am Ende meiner Lebenswege, aber welch ganz anderer Maßstab als hier wird in einer künftigen Welt an unserer irdischen Wirkung gelegt werden! Nicht die Grenze des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht, auch da, wo das Ergebnis kaum in die äußere Erscheinung tritt, wird den Wert eines Menschenlebens entscheiden. Welch merkwürdige Umrangierung von hoch und niedrig wird bei der großen Umstellung vor sich gehen! Wissen wir doch selbst nicht, was wir uns, was wir anderen oder einem höheren Willen zuschreiben haben. Es wird gut sein, in unserer Beziehung nicht zuviel in Rechnung zu stellen."

Moltke (1880).

## Die Trauer des Deutschtums in Polen

Nachstehendes Telegramm wurde am Donnerstag vom Zentralausschuss der Deutschen in Polen an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in Berlin abgesandt:

"An den Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches  
Adolf Hitler, Berlin.

In der Nähe des heute verschiedenen Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, trauern alle Deutschen in Polen in treuer Verbündenheit mit dem Deutschen Muttervolke. Zentralausschuss der Deutschen in Polen.  
(—) Hasbach."

## Trauergottesdienst im Berliner Dom

Berlin, 3. August. Der offizielle Trauergottesdienst der deutschen evangelischen Kirche für den heimgegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall findet am kommenden Sonntag, dem 5. August, im Berliner Dom statt. Die Spiken der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sind zu diesem Gottesdienst eingeladen worden. Der Reichsbischof wird diesen Gottesdienst persönlich halten.

Berlin, 3. August. Der Reichsbischof hat folgende Anordnung erlassen: Zum Gedächtnis des in die Ewigkeit eingegangenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ordne ich einen feierlichen Gottesdienst der Trauer in allen evangelischen Kirchen Deutschlands an. Der Gottesdienst findet Sonntag, den 5. August, zu gewöhnlicher Zeit statt.

## Die Feiern der katholischen Kirche

Erzbischof Kardinal Bertram hat die nachfolgende kirchenbehördliche Anordnung herausgegeben:

Da nach Gottes Ratschluß Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg aus dieser Zeitschicht abgerufen ist und das ganze deutsche Volk durch den namenlosen schmerzlichen Verlust in tiefste Trauer versunken ist, wird angeordnet, daß am kommenden Sonntag dieses erschütternden Ereignisses in allen Kirchen in der Predigt Erwähnung geschehe mit dem Hinweis auf die unvergleichlichen Verdienste, die der edle Verstorbene in schicksalsschweren Tagen des Weltkrieges als Führer der deutschen Heere um unser Vaterland und ganz besonders um die Provinzen des östlichen Deutschland sich erworben hat, mit dem Hinweis auf die selbstlose, tätige, weise und hingebungsvolle Leitung des Deutschen Reiches als Reichspräsident in seiner Arbeit für den Wiederaufbau der höchsten Volksgüter und Überwindung schlimmster Krisen. Indem wir zur göttlichen Besehung in Dankbarkeit für alles gnadenvolle Walten anbetend Herz und Hand erheben, steigt in soüberous ernster Stunde inniger als sonst einiger Gebet zum Himmel empor, daß Gott gnadenvoll unserem Volk und Vaterland glückliche Zeiten inneren und äußeren Friedens verleihe."

Zum Schluß sagt die Anordnung, daß an allen Tagen bis zur Beisetzungsfestlichkeit von 8 bis 9 Uhr abends ein Trauergesäß stattfinden soll. Bis zum gleichen Tage sind die kirchlichen Gebäude halbmast zu flaggen.

## Beisetzung Hindenburgs im Tannenberg-Denkmal

Am Dienstag

Am Montag, dem 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine Trauerfeier des Reichstags statt, zu der Einladungen an das diplomatische Korps, an die Reichs- und Länderregierungen, an die obersten Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kultuslebens durch den Reichstagspräsidenten ergehen.

Auf dieser Trauertagung wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen.

Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik.

Die große nationale Trauerfeier findet am

Dienstag, dem 7. August, 11 Uhr, im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein

in Ostpreußen statt. In der Nacht vom Montag, 6. August, zu Dienstag, 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg in militärischer Trauerparade von Neudeck nach Tannenberg überführt. Der militärische Traueraufzug endet 2 Kilometer nach Abmarsch von Neudeck. Der Sarg wird von hier bis 2 Kilometer vor das Tannenberg-Denkmal übergeführt. Dort tritt wieder militärische Leichenparade bis zum Tannenberg-Nationaldenkmal an, wo der Sarg in dem Ehrenhof des Denkmals vor dem Kreuzifix und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt wird.

Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade, der Abordnungen und Fahnen und der Traditionstruppenteile des Generalfeldmarschalls, nämlich des 3. Gardelements zu Fuß, des Infanterie-Regiments Nr. 91 und des Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, beginnt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus der "Eroica" von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Feldbischofs der Reichswehr. Hieran schließt sich der Choral (Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde) "Ein feste Burg ist unser Gott". Als dann hält der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied: "Ich hatt' einen Kameraden". Wäh-

rend dieser Musik feuert die außerhalb des Tannenberg-Denkmales aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauersalut.

Als dann wird der Sarg unter dem Spiel der Nationalhymnen in den Feldherrnturm des Tannenberg-Denkmales übergeführt.

Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen namens der Reichsregierung durch das Büro des Reichspräsidenten. An dieser Feier werden das diplomatische Korps sowie die zu erwartenden Abgesandten fremder Staaten teilnehmen.

Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichstatthaltern, den Chefs der Länderregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Tannenberg-Kämpfer, beitreten.

Auch wird die ostpreußische Bevölkerung in weitestem Umfang Gelegenheit haben, bei dieser Feier zugegen zu sein.

Zu Anbricht des beengten Raumes ergehen zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer.

Die Beförderung von Berlin nach Hohenstein erfolgt in Sonderzügen der Reichsbahn.

Während der nationalen Trauerfeier im Tannenberg-Denkmal am Dienstag, 7. August, tritt um 11 Uhr 45 Min. in ganz Deutschland eine Verkehrspause von einer Minute

zum Zeichen des stillen Gedenkens an den dahingeschiedenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginns dieser allgemeinen Verkehrspause werden in ganz Deutschland die Glöden geläutet. Das Glöden läutet dauert eine Viertelstunde.

Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Tannenberg-Denkmal finden in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt, die von der Wehrmacht, den Parteistellen, den Behörden sowie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Vorsorge getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Übertragung der nationalen Trauerfeier im Tannenberg-Denkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag als auch die im Tannenberg-Denkmal wird im Rundfunk über alle Sender übertragen.

## Ein Gang durch das Sterbehaus

Neudeck, 3. August. Es ist Gelegenheit gegeben, das Haus Neudeck unter Führung von Rittmeister von Schulenburg zu besichtigen. Alle Räume atmen den Geist des großen Toten. Hindenburg ist die schon mythische Verkörperung von 7 Jahrzehnten deutscher Geschichte und damit unseres Schicksals und des unserer Eltern und Kinder. In diesem Hause ist fast jeder Gegenstand ein lebendiges Zeugnis dieses gewaltigen Lebens. Die Ausländer sehen das alles aus größerem Abstande, aber auch sie empfinden im Sterbehaus Hindenburgs vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben eine Ahnung von dem deutschen Schicksal und seiner ganzen stolzen und tragischen Größe.

Da steht neben dem Schreibtisch des Feldmarschalls unter einer Glasglöcke der Helm von Königgrätz mit den Spuren der Schrapnellkugeln, die den jungen Lieutenant von Benedendorf und von Hindenburg während der Schlacht verwundeten. Eine dieser Schrapnellkugeln liegt jetzt auf dem Totenbett des Feldmarschalls. In der Bibliothek steht man unter anderen wertvollen inhaltreichen Andenken einen Ehrensäbel, den die japanische Regierung kurz nach Beendigung des Weltkrieges dem Generalfeldmarschall als Dank für seine ritterliche Kampfweise überreichte. Im gleichen Raum liegt ein Teppich, der in anderer Weise Zeugnis ablegt für Hindenburgs tapfere soldatische Haltung: Im Jahre 1922 wurde dieser Teppich von den Ku-

Wir stehen im Vorzimmer des Sterbezimmers. Es ist ein ziemlich kleiner Raum, in dem wir einzeln an Hindenburgs Totenbett vorübergehen. Ein Bild von so monumentaler Größe erschüttert uns, daß der Eindruck dieser kurzen Sekunden bis ans Lebensende unvergessen bleibt vor unserem geistigen Auge bleiben wird. Menschliche Trauer tritt an diesem Sterbebett vor Größerem zurück.

Der Feldmarschall liegt noch so auf seinem Bett, wie er entschlief. Der Oberkörper ist hoch gebettet. Über dem weißen Laken erhebt sich das von unendlichem Frieden verklärte Antlitz. Keinen Verfall zeigen die Züge des fast 87jährigen Helden, sondern eine Größe, die im Tode noch monumentaler wirkt als im Leben. Am Kopf und Fußende des Totenbettes halten unbeweglich die zwei Offiziere des Reichsheeres die Totenwacht.

Ein Gang durch den Park an den Sieblingsplätzen des Gutsherrn vorbei führt zu dem kleinen Friedhof, der die Ahnen des großen Feldmarschalls mit den verstorbenen Bewohnern des Dorfes Neudeck vereint. Hier schlafen auch Hindenburgs Eltern den ewigen Schlaf. Es ist Ostpreußens heilige Bauernerde, aus der sie alle Kraft für Deutschland gewannen, vom Feldmarschall bis zum Knecht hinterm Pflug. Es ist die gleiche Erde, auf der Hindenburg seine legendären Schlachten schlug, auf der er als Reichspräsident und Gutsherr für Deutschland und seine engere Heimat wirkte. Es ist die gleiche Erde, in der der Feldmarschall zur Erdruhe gebettet werden wird, damit sein Geist über diesem Lande und über Deutschland wache.

## Der Sarg des Reichspräsidenten geschlossen

Neudeck, 4. August. Die Leiche des Generalfeldmarschalls ist heute vormittag eingelegt worden. Bei der Einsargung waren nur die engsten Familienmitglieder anwesend. Der Sarg ist geschlossen und im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgebahrt worden; auch die Offizierstotenwache hat im Arbeitszimmer Aussichtslung genommen. Der Sarg ist von Blumensträußen reich umgeben.

## Der Kronprinz in Neudeck

Unser Königsberger Korrespondent droht: Nach einer Meldung der "Königsberger Allgemeinen Zeitung" wird der frühere Kronprinz seit Freitag in Neudeck. Er hat auf dem Gut des Herrn von Oldenburg-Januschau Quartier genommen.

## Beileidstundgebungen in Posen

Der Posener Stadtpresident Ratjaski hat zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg an den deutschen Generalrätsel folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Generalrätsel! Aus Anlaß des Todes des hochverehrten Präsidenten des Deutschen Reiches, des ruhmreichen Feldmarschalls von Benedendorf und Hindenburg, spreche ich namens unserer Stadt, welche die Vaterstadt des Verschiedenen ist, dem deutschen Volke und seinen Behörden den tiefempfundenen Ausdruck der Trauer und das herzlichste Beileid aus.

Hochachtungsvoll und ergebenst gez. Ratjaski, Stadtpresident.

Weitere haben ihr Beileid ausgesprochen: Der Kardinalprimas Dr. Hlond, in Abwesenheit des Wojewoden der Woiwodschaft Kauch, der tschechische Konsul Daleš, der französische Konsul Baron, der österreichische Konsul Mrożowski, der finnändische Konsul Krzyzaniewicz und der griechische Konsul Sławski. Außerdem haben das tschechische und das französische Konsulat bis zum Beerdigungstage ihre Fahnen auf halbmast gesetzt.

## Gerüchte über Hindenburgs Testament

London, 4. August. (Pat.) Englische Zeitungen veröffentlichten die sensationelle Mitteilung, daß das Testament Hindenburgs verschwunden sei. Staatssekretär Meissner soll in dem Schloß des Reichspräsidenten vergeblich nach dem Dokument gesucht haben.

## Das Beileidstelegramm

Mussolinis

Berlin, 3. August. Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat am 2. August an den Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Telegramm gerichtet:

"Das Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat im italienischen Volk, das stets Bewunderung für seine soldatische und staatsmännische Größe hatte, ein schmerzliches Echo gefunden. Ich bitte Euer Exzellenz im Namen der faschistischen Regierung und in meinem eigenen Namen die Gefühle meiner lebhaftesten Anteilnahme entgegennehmen zu wollen.

Mussolini."

## Beileidstelegramm des griechischen Staatspräsidenten

Athen, 3. August. Der Präsident der Republik, Zaimis, hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

"Der Tod des bedeutenden Reichspräsidenten hat mich tief erschüttert. Indem ich Euer Exzellenz bitte, der Familie Hindenburg mein aufrichtigstes Beileid übermitteln zu wollen, mache ich mich zum Dolmetscher des schmerzlichen Mitgefühls des griechischen Volkes in seiner Gesamtheit an der Trauer, die die befreundete Nation betroffen hat."

## Anteilnahme des finnischen Heeres

Helsingfors, 3. August. Zum Ableben Hindenburgs haben der finnische Kriegsminister Okhala und der Oberbefehlshaber der Armee, General Östermann, ein besonders herzliches Telegramm an Reichswehrminister von Blomberg gerichtet. Es heißt darin, daß ein bedeutender Teil der Offiziere der finnischen Armee unter dem Oberbefehl von Hindenburg gekämpft habe. Diese Offiziere würden niemals den großen Heerführer vergessen.

Auch die Morgenpresse würdigte in seinen sympathischen, mit reichen Bildern versehenen Artikeln die Bedeutung Hindenburgs für Deutschland und Europa. Mit Hindenburg sinkt eine Epoche deutscher Geschichte ins Grab.

## Österreichs Trauer

Wien, 3. August. Die gesamte Wiener Presse bringt in großer Aufmachung die Beileidsfondgebungen des Bundesfängers Schuschnigg zum Ableben des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Sämtliche Blätter bringen eingehende Darstellungen des Lebenslaufes des Reichspräsidenten sowie die bei der deutschen Regierung eingegangenen Beileidsfondgebungen. — Die amtliche "Wiener Zeitung" schreibt, ein hohes Symbol des deutschen Volkes sei gefallen.

Hindenburg habe das wohlverdiente Anrecht, der Stolz des deutschen Volkes zu sein.

Österreich schließe sich der Trauer an, denn auch in Österreich sei der Generalfeldmarschall eine ideale Erscheinung gewesen. — Die "Reichspost" schreibt, mit Hindenburg sei ein Mann gestorben, dem auch die einstigen Gegner Hochachtung entgegenbrachten. Österreich betrautet in dem Verstorbenen einen Waffengefährten, eine kraftvolle Persönlichkeit der Vergangenheit, einen Mann altpreußischen Schlages, der immer in Zeiten härtester Prüfungen sich als Freund Österreichs erwiesen habe. — Die "Neue Freie Presse" schreibt, der Tod Hindenburgs habe in der ganzen Welt ehrfürchtiges Trauer ausgelöst. In ihm verkörperte sich das Preußentum in seiner besten Form.

## Italienische Stimmen

Mailand, 3. August. Alle Blätter bringen auf ihren Titelseiten lange Berichte vom Hinscheiden Hindenburgs. In bildhaften Darstellungen werden die einzelnen Etappen seines Lebens geschildert. In ausführlichen Leitartikeln werden dem toten Reichspräsidenten ehrende Worte zuteil. Auch auf die große Liebe und Verehrung des ganzen Volkes für Hindenburg wird hingewiesen, der im Kriege als ruhmvoller Feldherr und nach dem Kriege in heldenhafter Selbstdarlegung und Pflichterfüllung als Reichspräsident seinem Lande vorgestanden habe.

Mit Hindenburg gehe die letzte Spur großer deutscher Geschichte dahin.

Oftmals im Laufe dieser Jahre habe er die Geschichte des Reiches gelenkt, zuerst auf den Schlachtfeldern, dann als Staatsmann. Seine hohen Eigenschaften, sein tiefer Pflichtgefühl, seine Liebe zum Vaterland seien das Fundament der Autorität und der Liebe gewesen, deren er sich beim ganzen deutschen Volke erfreute. Nach Schilderung der großen militärischen Leistungen sagt "Popolo d'Italia" von Hindenburg als Reichspräsident, die Geschichte werde einmal würdigen, was es bedeutet habe, daß dieser Mann als überzeugter Monarchist die Präsidentschaft der Republik übernommen habe. Alle seine Arbeit als Präsident sei von dem lebhaftesten Wunsch geleitet, sein Vaterland einig und einträglich zu sehen.

## Rückreise Dr. Lüthers

Bremen, 3. August. An Bord des deutschen Schnelldampfers "Europa", der am 3. August den Bremerhafen zur Ausreise nach Amerika verläßt, begab sich Dr. Luther mit seiner Familie wieder zurück nach den Vereinigten Staaten.



Deutschlands getreuer Eckart auf dem Totenbett

Erste Aufnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg auf seinem Totenbett in Neudeck. Offiziere der Reichswehr halten mit gezogenem Degen die Ehrenwache

## Vollsabstimmung am 19. August

Berlin, 3. August. Jedem deutschen Volksgenossen soll die Teilnahme an der bevorstehenden Abstimmung erleichtert werden. Wer sich am Abstimmungstag (19. August) auf Reisen befindet, kann sich einen Stimmchein besorgen.

Berlin, 3. August. Nachdem der Termin für die Vollsabstimmung auf Sonntag, den 19. August 1934, festgesetzt ist, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmlisten und Stimmkarten am 11. und 12. August auszulegen sind. Die Landesregierungen sind durch Funkspruch ersucht worden, sofort alle Vorbereitungen zu treffen und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden auf schnellstem Wege mit Weisung zu versehen.

## Die Durchführungsverordnung

Berlin, 4. August. Das Reichsgesetzblatt Nr. 93 vom 3. August veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung der Vollsabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 3. August 1934 und die erste Verordnung zur Vollsabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches (Abstimmungsverordnung) vom 3. August 1934. Beide Verordnungen tragen die Unterschrift des Reichsministers des Innern Erna. Die Verordnung zur Durchführung der Vollsabstimmung besteht aus fünf Paragraphen. Nach § 3 ist auf dem Stimmzettel der bekannte Brief des Bundesfängers Hitler an den Reichsinnenminister vom 2. August und der Beschluß der Reichsregierung zur Herbeiführung einer Vollsabstimmung, gleichfalls vom 3. August 1934, abgedruckt. Darunter stehen die Worte: „Stimmt du, deutscher Mann, und du, deutsche Frau, der in diesem Gesetz getroffenen Regelung zu?“

Nach § 4 erfolgt die Stimmabgabe in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejaht will, unter dem vorgedruckten Worte „ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgedruckten Worte „nein“ in dem dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt.

Die erste Verordnung zur Vollsabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches (Abstimmungsverordnung) besteht aus 7 Abschnitten, die folgende Überschriften tragen: 1. Auslegung der Stimmlisten; 2. Stimmkarte für Auslandsdeutsche und Angehörige der Besatzung von See- oder Binnenschiffen; 3. Stimmabgabe im Reiseverkehr; 4. Abstimmung der Seeleute; 5. Abstimmung auf Seefahrzeuge; 6. Beteiligung der Insassen von Arbeitsdienstlagern an der Vollsabstimmung; 7. Abstimmungszeit.

## Die Vereidigung der Wehrmacht

Berlin, 3. August. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gemeldet, daß die

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der gesamten Wehrmacht am 2. August in feierlicher Weise auf den Führer und Reichskanzler als den Oberbefehlshaber der Wehrmacht vereidigt worden sind. Für die auf Urlaub befindlichen wird die Vereidigung nachgeholt.

## Meißner neu beauftragt

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg, Dr. Meißner, mit der Weiterführung der bisher vom Büro des Reichspräsidenten geführten Geschäfte beauftragt.

## Halbmast in England am Beisezungstage

London, 3. August. Der König hat angeordnet, daß am Tage der Beisezung des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg alle öffentlichen Gebäude Halbmast flaggen.

## Vier Tage Nationaltrauer in Brasilien

Rio de Janeiro, 3. August. Die brasilianische Regierung hat zum Gedächtnis des verstorbenen Reichspräsidenten für vier Tage Nationaltrauer angeordnet.

## Prozeß Hudl

### Vom Wiener Militärgericht zu ebensländlichem Kerker verurteilt

Wien, 2. August. Der dritte Anführer der Außständischen, die am Mittwoch der vorigen Woche in das Bundeskanzleramt eindrangen, Paul Hudl, wurde vom Militärgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Bei seiner Vernehmung hatte der Angeklagte ausgesagt: „Ich bin mit falscher Orientierung in bester Absicht hingegangen und habe nicht bewußt einen Umsturz herbeizuführen.“ Der Angeklagte ergärt darauf, daß sein Vater Präsident

des Deutschmeisterbundes sei. Im Kriege brachte er es bis zum Oberleutnant, war 46 Monate im Felde und zweimal verwundet. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, und zwar mit der Kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille, der Militärdienstmedaille, dem Militärdienstkreuz, der Großen Silbernen Tapferkeitsmedaille und dem Eisernen Kronenorden 3. Klasse. Man habe ihm bei der Bewaffnung in der Turnhalle gesagt: Dr. Rintelen werde im Toregang des Bundeskanzleramtes warten.

Daraufhin habe er seinen Leuten den Befehl gegeben, Dr. Rintelen sofort durch das Kommando „Präsentiert das Gewehr!“ zu begleichen.

„Wir nahmen an“, so sagte der Angeklagte weiter, „daß die Aktion legal sei, wenn einmal Dr. Rintelen im Bundeskanzleramt ist.“ Der Staatsanwalt entgegnete: „Nicht legal, aber geglückt!“ Weiter berichtete der Angeklagte, daß der größte Teil der im Hof des Bundeskanzleramtes versammelten Beamten die Außständischen mit dem Hitlergruß empfangen habe. Der Staatsanwalt bemerkte, daß diese Beamten auch bereits entlassen worden seien.

## Der Verteidiger Planellas verhaftet

Wien, 3. August. Rechtsanwalt Dr. Führer, der Verteidiger des wegen Mordes an Bundesfänger Dr. Dollfuß hingerichteten Otto Planella wurde verhaftet. Er befindet sich seit Donnerstag in Polizeigmahram. Die Festnahme erfolgte wegen seiner Verteidigungsrede

Der Gesundheitszustand Rintelens

Berlin, 4. August. (Pat.) Wie aus Wien berichtet wird, hat sich der Gesundheitszustand Dr. Rintelens verschlechtert. Die ganze linke Seite des Verletzten soll gelähmt sein.

Wien, 4. August. (Pat.) Die Landesverwaltung von Niederösterreich hat beschlossen, alle deutschen Turnvereine in Niederösterreich aufzulösen. Eine gleiche Verfügung wurde für Steiermark erlassen.

## Keine Verständigung mit Litauen

### Kowno bleibt halsstarrig — Mühlstein verhandelt über die Palästinajuden

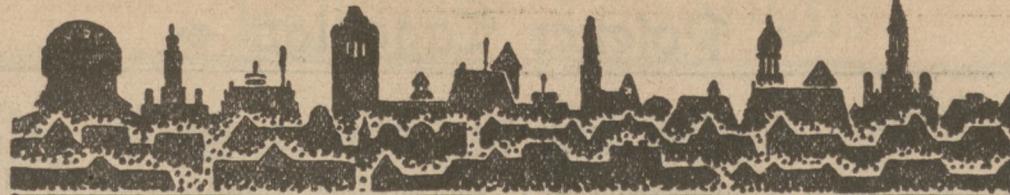
Riga, 4. August. Aus Kowno wird berichtet: Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht im Zusammenhang mit verschiedenen in der Presse erschienenen Gerüchten eine Mitteilung, in der erklärt wird, daß Minister Mühlstein aus Kowno nicht über die polisch-litauische Grenze, sondern über Memel nach Deutschland abgereist ist. Mühlstein ist vom litauischen Staatspräsidenten nicht empfangen worden, da er darum gar nicht nachge sucht hatte.

Er ist in der Frage der palästinensischen Juden nach Litauen gekommen, wobei er dem Außenminister Lozorajtis einen Höflichkeitsbesuch abgestattet habe. Bisher, so besagt die Mitteilung weiter, habe

Litauen von Polen keinen Vorschlag hinsichtlich des polisch-litauischen Konflikts erhalten. Weder der Besuch Mühlsteins noch der Besuch Prejtors hätten bisher eine Grundlage für die Annahme gebracht, daß Polen den Standpunkt Litauens in der kardinale Wilnafrage zu vertreten beginne.

Hierzu schreibt die offizielle "Gazeta Polska": „Wir sind, was selten passiert, mit der Litauischen Telegraphenagentur und ihrer Mitteilung vollkommen einig, und zwar insofern, als diese erklärt, daß nichts darauf hinweise, daß Polen den Standpunkt Litauens in der kardinale Wilnafrage zu vertreten beginne. Letzten Endes ist das alles zusammen für uns nicht so wichtig.“

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Sonnabend den 4. August

Sonnenausgang 4.16, Sonnenuntergang 19.40; Mondausgang 22.59, Monduntergang 16.08.

Für Sonntag: Sonnenausgang 4.18, Sonnenuntergang 19.39; Mondausgang 23.48, Monduntergang 17.06.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 21 Grad Celsius. Bewölkt. Barometer 741. Südostwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 29, niedrigste + 15 Grad Celsius. Niederschläge 5 Millimeter.

Wettervorhersage für Sonntag, den 5. August: Möglicherweise bewölkt, nur noch vereinzelter Regen, wenig veränderte Temperatur, westliche Winde.

### Spielplan der Posener Theater

Theatr Polski:

Sonnabend und Sonntag: „Ist etwas zu verzollen?“

Theatr Nowy:

Sonnabend und Sonntag: „Krach um Joanthan.“

Sommerbühne im Zoologischen Garten:

Revue: „Bekannte Typen“.

### Kinos:

Apollo: „Achte auf deinen Mann“.

Swiada: „Quid“ (Vilma Harvey).

Metropolis: „Oliver Twist“.

Moje: „Die große Sehnsucht“.

Stone: „Ich war Spion“.

Spins: „Rendezvous in Wien“.

Wilson: „Im Dunkel der Großstadt“.

### Nach dem 50. Geburtstag

Nach fast 25-jähriger Berufstätigkeit feierte gestern unser Kollege Alfred Koake seinen 50. Geburtstag. Am Morgen des Tages wurde er in seinem blumengeschmückten Arbeitszimmer durch Aufmerksamkeiten überrascht, die ihm von lieber Hand bereitet worden waren. Eine besondere Freude machten dem Jubilar zwei schöne Glückwunschkarten der Redaktion und der Geschäftsstelle sowie des technischen Personals. Herr Direktor Baehr sprach im Namen der Kollegen und Mitarbeiter die herzlichsten Glückwünsche aus, die darin gipfelten, den Jubilar noch lange so fröhlich am Werk zu sehen. Gerüht dankte der Jubilar. Der Verband der deutschen Redakteure in Polen war prompt zur Stelle mit einem Glückwunschkarte, in dem das produktive Schaffen als auslanddeutscher Redakteur besonders hervorgehoben wird. Die deutsche Presse würdigte in längeren Artikeln die fruchtbare Tätigkeit des Jubilars nicht nur als Redakteur, sondern auch als Musikkritiker, dessen Urteil auch in polnischen Kreisen weit über die Wojewodschaftsgrenzen hinaus hochgeschätzt ist. Herr Koake, der viele Glückwünsche von nah und fern mit zahlreichen Blumenspenden erhalten hat, hatte am Abend die engeren Mitarbeiter bei sich zu Gast.

## 15 000 km Heimweh

Ein wahrer Bericht von russischen Gefangenlagern, Gefängnissen und Zuchthäusern, von Fluchtversuchen und endlichem Durchbruch zur kämpfenden Armee, zusammengestellt aus den Aufzeichnungen eines Oberleutnants a. D.

Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München

(14. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Zuerst macht er wieder seine kleinen Experimente, die ein und für sich sinnlos erscheinen, die aber so ungeheuer wichtig sind für den späteren Aufbau der Flucht.

Zum Beispiel kommen immer wieder alte Haftbefehle und alte Arreststrafen für den Leutnant Klink aus früheren Lagern und die Russen suchen ihn, um ihn wieder einmal in Arrest zu stecken. Als einmal der Offizier der Wache in die Baracke hineinbrüllt: „Wo ist der Leutnant Klink?“ da richtet sich Klink in einer Ecke wütend auf und brüllt zurück: „Klink ist nicht da, zum Donnerwetter!“

Die Kameraden sind blaß und rot ob solcher Unverschämtheit, aber der Russe brummt einen Fluch vor sich hin und zieht ab. Klink hält es für notwendig, sich jetzt im Lager zu verstecken, wenigstens so lange, bis der deutsche Lagerälteste beim Kommandanten vorstellig wird und dort auseinandersezt, es wäre allmählich an der Zeit, den Leutnant Klink in Frieden zu lassen, er habe lange genug in Arresträumen herumgesessen. Was der Kommandant auch einsah.

Es ist Herbst geworden und die Offiziere werden aus dem Sommerlager in das Winterlager gebracht. Die Gerüchte über die Offensive in Galizien werden immer stärker und bestimmt.

Klink hat eigentlich nur noch eine einzige Hemmung.

### Pilsudski-Briefmarken

Das Post- und Telegraphenministerium hat eine neue Briefmarke im Werte von 30 Groschen mit dem Bildnis des Marschalls Piłsudski herausgegeben. Die Briefmarke ist dunkelbraun gehalten; sie wurde aus Anlaß des 20. Jahrestages des Ausmarsches der polnischen Legionen gedruckt. Das neue Postwertzeichen wird vom 6. August ab in Verkehr gebracht.

### Deutsche Trauerfeiern für Hindenburg

Außer der Trauerfeier auf dem Garnisonfriedhof, die dem Deutschen Generalkonsulat ausgeht und durch die Wahl des Ortes wie durch die geistlichen Redner einen kirchlichen Charakter trägt, veranstalten die deutschen Vereine in Posen

Sonnabend um 12.15 Uhr und um 13.45 Uhr eine Trauerfeier im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses. Bei dieser Feier wird die Gedenkrede, die Herr von Wöhleben übernommen hat, von Orgelsäulen umrahmt. Ein von Frontkämpfern gesprochener Sprechchor und das gemeinsam gesungene Lied: „Ich hab' einen Kameraden“ beschließen die Feier.

Nach eingehenden Erwägungen wurde der Vereinshausaal für die Feier gewählt, in dem allerdings die Gefahr der Überschwemmung besteht. Daher findet die Feier mit gleicher Folge zweimal statt. Es ist möglich, daß manche bei der ersten Feier wegen Überschwemmung des Saales wieder umkehren müssen. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn in den Familien die Teilnahme an den Feiern nach Möglichkeit auf beide Veranstaltungen verteilt würde. Da die Feier nicht ganz eine Stunde dauert, ist die Möglichkeit der Teilnahme an der Feier auf dem Friedhof durchaus gewährleistet. Allerdings müssen beide Feiern unbedingt pünktlich begonnen werden.

Da die Feiern am Sonntag stattfinden, haben auch die Deutschen aus der Provinz Gelegenheit, an den Feiern teilzunehmen.

Wir weisen ferner darauf hin, daß jeder Mann seine Anteilnahme an dem Tode des Herrn Reichspräsidenten auch durch Eintragung in einem Buche zum Ausdruck geben kann, das im Deutschen Generalkonsulat bis zum Beerdigungstage täglich von 10 bis 3 Uhr ausliegt.

Evang. Verein junger Männer. Heute, Sonnabend, abends 18 Uhr werden alle Vereinsmitglieder zu einer sehr dringenden Versammlung anlässlich der Trauerfeier des Reichspräsidenten von Hindenburg in die Vereinsräume gebeten.

Abgesagter Auszug. Der für den kommenden Sonntag in Aussicht genommene Auszug des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins findet nicht statt.

### Wie kann er den zurückbleibenden Kameraden die unausbleiblichen Repressalien ersparen, wenn er geflohen ist?

Er findet einen Ausweg, einen etwas tollen, aber immerhin einen Ausweg. Er sucht sich einen Stellvertreter. Und er findet wieder einen ungarischen Fähnrich, der sich ihm zur Verfügung stellt. Dieser Fähnrich, Hans v. Hell, liegt in einem anderen Lager und gerade das ist notwendig, wenn die Sache gelingen soll. In dem Durcheinander, das stets die Begleitercheinung des Umzugs vom Sommer in das Winterlager ist, hat sich Klink ein Faß verschafft. In dieses Faß wird der kleingewachsene Fähnrich gestellt. Zusammen mit dem Gespank von Klink auf einem Wagen fährt dieses inhaltschwere Faß unbelastigt in das Lager. Am Tor werden die Offiziere gezählt.

Der erste Schlag ist gelungen. Im Lager befindet sich jetzt ein überzähliger Offizier, der am Tor nicht mitgezählt worden ist und der naturgemäß auch bei den täglichen Kontrollen nicht mitgezählt wird. Damit er nicht doch einmal mitgezählt wird, versteckt Klink seinen Fähnrich auf dem Boden der Kaserne.

Aber Klink denkt weiter, denn damit ist die Sache noch nicht in Ordnung. In seinem eigenen Lager wird der dort verschwundene Fähnrich durch einen anderen Offizier ersetzt und dieser wiederum durch einen dritten Offizier. Den letzteren nimmt man aus einem frisch von der Front angekommenen Transport österreichisch-ungarischer Offiziere.

Auf diese Weise ist nur im Transport eine Lücke entstanden, aber in keinem Lager und die Lücke im Transport merken die Russen in dem allgemeinen Durcheinander des Umzuges nicht.

Aber auch damit ist Klink noch nicht zufrieden, er hat durch die vielen Erfahrungen auf seinen Flügen einen geradezu prachtvollen Verbrecherinstinkt bekommen und diesen nutzt er nun fanatisch und folgerichtig aus.

Nicht der ungarische Fähnrich übernimmt die Personalien von Klink, weil sie sich zu unähnlich sehn, sondern ein Offiziersstellvertreter nimmt Klink. Und der ungarische Fähnrich wird Offiziersstellvertreter Jenrich.

Der Leutnant Klink hält nun in aller Gemütsruhe mit diesen beiden Herren umfangreiche Instruktionsstunden ab.

### Besteuerung der Staatslotterie für die Überschwemmungen

Anfangen von der 4. Klasse der 30. Staatslotterie werden die Lose zugunsten des polnischen Roten Kreuzes für die Überschwemmungsopfer in Kleinpolen befeuert. Für ein Viertellos dieser Klasse beträgt der Zuschlag 20 Groschen. Die Gewinner von 1000 bis 15 000 Zloty einschließlich zahlen brutto  $\frac{1}{2}$  Prozent, von 15 000 bis 100 000 1 Prozent, von 100 000 aufwärts 2 Prozent.

X Seinen Verletzungen erlegen. Wie wir vor einigen Tagen berichtet haben, wurde in der ul. Dąbrowskiego Stefan Sobkiewicz überfahren und schwer verletzt in das Städt. Krankenhaus gebracht. Nun mehr erfahren wir, daß er im Krankenhaus verstorben ist.

X Brand. In der Kaffeestube von Eduard Janiszewski, ul. Dąbrowskiego 83/85 entstand ein Brand, der jedoch in kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

X Überschwemmungen. In der ul. M. Jocha wurde Josef Sitka aus Opalenica von einem Motorradfahrer überfahren. Der hinzugerufene Arzt stellte einen Beinbruch fest. Der Überschwemmte wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht. Der Motorradfahrer kümmerte sich nicht um sein Opfer und flüchtete.

X Festnahme von Taschendieben. Auf dem Pl. Wolności wurden Edward Kowalski, Halbdiestr. 34, Aleksander Polczyński, Bachstr. 19, Marian Gałajko, Za Bramką 10, und Stanislaus Matowski, ul. Fr. Ratajczaka 28, wegen Taschendiebstahls festgenommen.

X Prügelei. In der ul. Żurawia 3, entstand zwischen Wincenty Ratajczak und Johann Wnylowicz eine wilde Prügelei, wobei letzterer mehrere Schnittwunden davontrug. Er wurde vom Arzt der Bereitschaft verbandet.

X Diebstähle. Der heutige Polizeibericht meldet von 5 kleineren Diebstählen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt circa 1000 Zl.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 7 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 13 Personen festgenommen.

X Betrüger an der Arbeit. Der Polizei ist es gelungen den Käfstr. 11 wohnenden Johann Kozłowski festzunehmen, der in betrügerischer Absicht durch Zeitungsinserate Inkassanten und Boten gegen Karton für sein singiertes Geschäft engagierte. Personen, die von dem Betrüger geschädigt wurden, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Pl. Wolności 12, Zimmer 74, zu melden.

X Festnahmen. Wegen Diebstahls wurden Johann Stefanak, Unterwilda 35, Anton Kowalski, ul. Krótki 2, Johann Kościelnik, Główno 67, und Josef Smiataczak, ul. Maćjaka, festgenommen.

X Von der eigenen Tochter bestohlen. Weronika Raczyńska, ul. Romana Mały 35, meldete der Polizei, daß ihre Tochter Sofie ihr ein Postsparfassenbuch über 1700 Zloty entwendet habe.

### Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Satoru. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herz Jesu.

### Passionsspiele in Oberammergau

Gesellschaftsreise vom 26. August bis zum 3. September 1934.

München, Oberammergau, Nürnberg, Dresden und alle Bayrischen Schlösser.

**PREIS ab 300.— zl einschl. Pass.**

Nähere Auskünfte und Anmeldungen:

Liga Katolicka, Katowice, Pilsudskiego 58, P. B. P. Francopol, Warszawa, Mazowiecka 9.

### Auslosung von Bons des Investitionsfonds

Am 2. August sind folgende Nummern von Bons des Investitionsfonds in allen zehn Serien ausgelöst worden: 16.042, 7236, 32.098, 24.207, 7304, 33.755 und 7083. Die ausgelosten Bons werden von den Finanzklassen mit 100 Zloty für einen 25-Zloty-Bon eingelöst.

### Bata — für die Überschwemmungen

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Schuhwarenfabrik Bata, Direktor Karzec-Siedlecki, hat im Namen seiner Firma dem Ministerpräsidenten Kołłowski eine Bargeldspende von 5000 Zloty überreicht. Außerdem sind von der genannten Firma 200 Paar Schuhe gespendet worden. Ferner haben noch die Angestellten der Bata-Werke in Chelmno dem Starosten von Chrzanów eine Geldspende von 2000 Zloty überreicht.

### Für die Opfer der Überschwemmung

#### Spendenaktion des „Posener Tagesschlags“

Gestern sind bei uns folgende Spenden eingelaufen, für die wir im Namen der Bedorhter herzlich danken:

Herr C. von Delhaes-Borówko	100 Zloty
Starke	30 "
Herr Waldemar Kraft-Posen	20 "
Herr Kom.Rat Oscar Stiller-Posen	50 "
Frau Margaretha Seifarth-Zabłotowa	15 "
Frau Hildegard R.-Posen	5 "
Frau Martha Böllmann-Dembina	20 "
Herr Domherr Dr. Paech-Posen	10 "
Herr Norbert Kindler-Swierczewo	10 "
Frau Richter-Kifowo	10 "
E. S.-Posen	20 "
Mit den bisherigen	888 "
	1153 Zloty

Die Firma W. Thiem-Posen, 27 Grudnia 11, sandte uns eine Kiste mit emailierten Eß- und Kochgeschirr. Insgesamt sind uns jetzt 22 Vasen zugegangen.

Frau Schoepke-Posen übergab uns gestern nicht 10 sondern 15 Zloty.

Jeder muß vom anderen ganz genau die persönliche Vergangenheit bis ins Letzte kennen. So schlüpft allmählich der Offiziersstellvertreter in das Leben des Leutnants Klink und der Fähnrich in das Leben des Offiziersstellvertreters Jenrich.

Und der richtige Leutnant Klink selber? Der darf einfach nicht mehr vorhanden sein. Er schlafst, wo er gerade verborgen schlafen kann, auf dem Boden irgendwo, auf einem Stuhl, in einer Korridorecke, unter einer Treppe, neben einem Bett. Außerdem muß er, was man nicht vergessen darf, seinem Schützling, dem Fähnrich, Gehalt bezahlen, Verpflegung, Bett und Essen abgeben und dies alles entbehren.

Klink ist im Lager ein merkwürdiges Gespenst geworden. Er lebt zwar, aber er ist gar nicht da. Seinen Namen trägt ein anderer. „Bestellt und nicht abgeholt“, nennen ihn die Kameraden, wenn sie den heimatlosen Mann irgendwo vorbeihuschen sehen.

Aber Klink grinst ihnen nur verg

## Schroda

t. Ernteschicken der hiesigen Schüengilde. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Schrodaer Schüengilde ihr traditionelles Ernteschicken, aus welchem als Erntekönig Herr Preßdorf hervorging. Erster Ritter wurde der Kaufmann Edmund Bembista und zweiter Ritter der Fleischermeister Wladislaus Grzeszowia. Während des gleichzeitig veranstalteten Preischießens errangen die Herren Francijek Svit und Edmund Bembista die beiden ersten Preise.

t. Die Pferde-Influenza ist auf dem Besitztum des Landwirts Thomas Krause in Schroda wieder erloschen, was der Starost des Kreises Schroda zur öffentlichen Kenntnis gibt.

t. Jahrmarkt in Santomischel. Der nächste allgemeine Jahrmarkt für Pferde, Rindvieh, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet in Santomischel am kommenden Dienstag, dem 7. d. Mts., statt.

t. Neuer Autobusfahrschein. Der für Schroda und die nächtigliegenden Städte in Frage kommende Autobusfahrschein hat neuerdings wesentliche Änderungen erfahren. Danach verkehren die Autobusse jetzt wie folgt: Ab Posen über Kurnik nach Schroda um 7, 9, 45, 10, 50, 13, 30, 16, 30, 18, 19 und 20, 15 Uhr — ab Schroda über Kurnik nach Posen um 7, 10, 8, 25, 9, 10, 11, 55, 14, 20, 15, 50, 17, 20 und 20, 30 Uhr. Ferner verkehren die Autobusse ab Schroda nach Neustadt-Tarotchin um 8, 10, 12, 17, 40 und 20, 10 Uhr — nach Santomischel um 14, 40 und 21, 25 Uhr — nach Miloslaw um 10, 55 und 19, 10 Uhr — sowie nach Schroda ab Tarotchin über Neustadt um 8, 10, 45, 14, 40 und 19, 25 Uhr — ab Santomischel um 8 und 15, 25 Uhr — ab Miloslaw um 6, 30 und 13, 40 Uhr.

## Gnesen

sp. Kirchendiebstahl. Der Küster der hiesigen Franziskanerkirche mache am Donnerstag früh bei dem Betreten des Gotteshauses die Feststellung, daß dort Einbrecher gehaust haben. Die Untersuchung ergab, daß die Kirchendiebe durch eine Seitentür über den Chorraum in die Kirche gelangt sind. Sie brachen 3 Opferkästen auf, mußten aber mit sehr beschädigter Beute abziehen, da diese Opferkästen wenige Tage zuvor geleert wurden.

sp. Deutsches Bauerngut an Polen verkauft. Der Besitzer August Moyer hat seine Landwirtschaft in Prachowo bei Wittowo an einen polnischen Rückwanderer aus Frankreich verkauft.

sp. Diebstähle. Aus der nicht verschlossenen Wohnung von St. Grochowiska, Warschauerstraße 26, wurde in den Vormittagsstunden eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 500 Złoty gestohlen. — Garderobe und Wäsche stahlen bisher unbekannte Diebe bei Thomas Pancat in Zmielow. Der Gesamtwert beträgt hier über 500 Złoty. — In Dwischön bei Gnesen schnitten Fledermeier bei dem Landwirt Stefan Gatastei und bei der Besitzerin der Orties vom aufgestellten Getreide die Ähren ab, so daß die Besitzerinnen einen Verlust von circa 40 Zentnern Getreide haben. Drei verdächtige Personen wurden verhaftet.

## Innowroclaw

z. Gniewkowo Wójt verhaftet. Seit einigen Tagen wurde im Wójtostwo Gniewkowo eine Revision durchgeführt, wobei ein Fehlbetrag von einigen tausend Złoty festgestellt und der Wójt Wladyslaw Rukowski sofort seines Amtes entheben wurde. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde er jetzt in das Untersuchungsgefängnis Innowroclaw eingeliefert.

z. Kirchliches. In den Nachbarorten Chelmec und Krujewic wird während der Urlaubszeit Pfarrer Janusz Schirokien den kirchlichen Dienst verstehen. Er hat sein Amt bereits angetreten.

z. Ballon über der Stadt. Am Mittwoch abend konnten die hiesigen Einwohner einen Feuerballon beobachten, der in der Richtung Thorn—Posen unsere Stadt im raschen Tempo überflog. Es war dies ein Probezug zum Gordon-Bennett-Rennen.

z. Opferwilligkeit. Von dem Personal der hiesigen Firma Heinrich Frank Söhne wurden insgesamt 1339,70 Złoty zugunsten der Überschwemmten gesammelt und dem Komitee der Stadt Innowroclaw übergeben.

## Bleschen

& Gründung eines Arbeitsbeschaffungskomitees. Am 28. Juli fand im Sitzungssaal des Stadtrates eine Versammlung der städtischen Behörden sowie der Vertreter einiger Vereine zwecks Organisierung eines Arbeitsfondskomitees statt. Der Versammlungsleiter, der Bürgermeister Herr Jaworski, machte die Versammlungen

## Bau-Anleihe-Prämien

Bei der Verlosung der 3prozentigen Bauanleihe fielen Prämien auf folgende Nummern:

250 000 Złoty auf Nr. 577 895.

50 000 Złoty auf Nr. 417 779.

10 000 Złoty auf Nr. 375 851, 429 250, 996 570, 874 325, 157 288, 74 391, 711 881, 149 775, 582 452, 10 852.

1000 Złoty auf die Nummern 500 542, 65 184, 298 802, 85 568, 570 154, 426 752, 868 285, 939 960, 54 518, 143 583, 427 492, 226 127, 804 485, 78 855, 593 875, 882 547, 522 881, 552 065, 204 133, 474 195, 730 874, 682 427, 271 545, 936 042, 245 133, 475 067, 484 800, 809 881, 344 175, 80 997, 199 697, 473 535, 87 754, 974 719, 658 365, 487 454, 882 211, 814 515, 887 748, 953 540, 411 976, 803 091, 69 438, 933 992, 311 199, 296 064, 732 920, 328 749, 414 215, 510 562, 703 452, 515 482, 67 620, 537 805, 391 070, 313 829, 580 865, 175 736, 441 985, 75 935, 922 345, 438 079, 91 816, 61 434, 761 176, 648 545, 391 242, 566 179, 601 160, 379 295, 641 044, 982 225, 846 714, 678 324, 614 040, 560 186, 668 690, 110 622, 549 697, 603 415, 537 013, 298 950, 627 556, 990 962, 812 006, 52 369, 271 957, 871 047, 654 038, 354 875, 597 743, 798 982, 960 080, 769 717, 574 578, 112 025, 290 310, 77 262, 774 442.

## Tell-Schüsse auf die eigene Frau

Die heutige Zeit hat für Gewalttaten nur sehr geringes Verständnis, und "Tells Apfelschüsse", der durch Schillers Drama "Wilhelm Tell" berühmt geworden ist, findet heute ebenso wenig Liebhaber wie zu den düsteren Zeiten des Schweizer Landvogtes Gessler. Diese Erfahrung macht ein amerikanischer Jägersmann namens Mac Johnson aus Delaware machen, der vor kurzer Zeit vor Gericht stand, weil seine Gattin die Scheidungsfrage gegen ihn angestrengt hatte. Die Veranlassung dazu waren "Apfelschüsse" nach der Art, die wir aus der Tell-Tragödie kennen. Allerdings hat hier nicht ein deutscher Herrscher diese Kunstleistungen im Schießen verlangt, sondern der Schütze hat sie aus Übermut an seiner eigenen Gattin versucht, um ihr, wie er erklärte, seine hervorragende Fertigkeit zu beweisen. Johnson hat Indianerblut in seinen Adern, denn sein Großvater war noch eine Rothaut in den Jagdgründen Amerikas. Von ihm hat er offenbar sein wildes und gewalttätiges Temperament geerbt, denn dieser alte Indianer mit dem Namen "Pfeiladler" war in seinem Stamm gefürchtet. Der Enkel belügt sich damit, seiner Frau Apfel vom Kopf zu schießen. Die Frau, die durch die Wildheit des Mannes verängstigt war, ließ sich diese gefährliche Schießübungen längere Zeit gefallen, zumal ihr Gatte erklärte, daß sie dabei keine Gefahr laufe. Wenn auch bisher alle Schießereien ohne Unfall verlaufen waren, so stand die Frau doch jedesmal Todesängst aus.

Diese gefährliche Spielereien nahmen erst ein Ende, als die Mutter der Frau vor kurzer Zeit zu Besuch kam, eine energische Frau, die in ihrer Erregung dem Schwiegerohnen das Gewehr aus der Hand riß und auf ihn anlegte. Jetzt ergriff der rabiate Jägersmann recht wenig tapfer die Flucht vor der entschlossenen Schwiegermutter, die ihre Tochter sofort mit zu sich nach Hause nahm. Auf ihre Veranlassung wurde die Klage auf Scheidung der Ehe "wegen seelischer Folterung" eingeleitet. Der Gatte verteidigte sich damit, daß er ein hervorragender Schütze sei, der sich derartige Spiele erlauben könnte. Der Richter machte ihn sehr energisch darauf aufmerksam, daß er sich in einem gewaltigen Irrtum befände, denn seine Rechte als Ehemann seien geringer als er annahme. Was er selber von seiner Schießfertigkeit halte, sei höchst gleichgültig. Das Gericht könne es unter keinen Umständen zugeben, daß aus reinem Übermut das Leben eines Menschen gefährdet werde, weder das irgendeines beliebigen Menschen, noch gar das der eigenen Gattin. Die Ehe wurde geschieden, da diese Apfelschüsse als eine unerträgliche seelische Folter bezeichnet werden mühten. Außerdem regte das Gericht noch die Strafverfolgung des Mannes wegen leichtfertiger Gefährdung von Menschenleben an. Der Staatsanwalt erklärte, daß in diesem Falle der tragische Held nicht wie bei Wilhelm Tell der Schütze, sondern das Ziel gewesen sei.

mit dem Reglement des Komitees bekannt und erläuterte dessen Kompetenzen. Unter anderem soll die Durchführung einer Hilfsaktion für die hiesigen Arbeitslosen, Schaffung von Arbeit für dieselben, Ausarbeitung von Statuten und eines Arbeitsplanes für das örtliche Komitee, und Wahl eines Vorsitzenden und einer Revisionskommission erfolgen. Die Mittel für die Hilfsaktion sollen aus freiwilligen Gaben, aus Sammlungen und Veranstaltungen geschöpft werden. Dann schritt man zur Wahl des Vorsitzenden und der Revisionskommission. In ersteren wurden Frau Hauptmann Wolf, Frau Bialasit, Dr. Sagin und Herr Konczak, in letztere Herr Bendlewicz, Herr Suchocki und Herr T. Tuczynski gewählt. Es ist in Aussicht genommen, die ul. Waska, ul. Bramkowa, ul. Tyniecka kanalisierten und umgestalten, den Kier sowie die städtischen Teiche ausschlamm zu lassen und dadurch Arbeitslose zu beschäftigen.

& Ein seltener Vogel. In Zbili ereignete vor einigen Tagen ein ungewöhnlich großer Raubvogel die Aufmerksamkeit der Bewohner. Er wurde von dem Vermaster des dortigen Gutes erlegt. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen Geier mit einer Flügelspannweite von 2 Metern, der sich in die hiesige Gegend verirrt hat.

& Von der Transmissionsstange erschoss und getötet. Am 31. 7. wurde bei dem Landwirt Karliksi Josef in Neudorf mit der Maschine Belagja Idunowska, die mit Gänshüten beschäftigt war, näher an dem Göpel und beachtete nicht, daß ihr Kleid von der Transmissionsstange erschoss wurde. Sie erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, an deren Folgen sie kurz darauf starb. Eine polizeiliche Untersuchung wurde eingeleitet.

## Neutomischel

sb. Fund alter Münzen. Der Landwirt Leon Sliwa aus Grublo entdeckte die Tage beim Leinpfählen in seinem Acker eine Kupfer- und eine Silbermünze, die aus sehr alter Zeit datieren. Die Silbermünze trägt die Jahreszahl 1783 und hat den Wert eines Talers. Auf der Kupfermünze von erheblicher Größe ist ein Königskopf enthalten, die Aufschrift ist aber schon abgegraben und daher nur schwer leserlich.

sb. Vertrag des Gemeindevorsteher. Der Gemeindevorsteher aus Glinno hatte sein Fahrzeug im Flur des Goldmannschen Hauses stehen, während er bei dem Rechtsanwalt Kettermann einige Amtsgeschäfte erledigte. In der Zwischenzeit bemächtigten sich Diebe seines Rades. Es ist dies das vierte Rad, das diesem Herrn gestohlen wurde.

sb. Getreidediebstahl. Herr Müller Reich, der am neuen Markt wohnt, wurden am Dienstag früh aus seinem Schuppen 6 Zentner Getreide gestohlen. Auf Fahrrädern schafften die Diebe ihre Beute weg. Als sie auf dem Schmidtschen Acker mit dem Umladen der Beute beschäftigt waren, wurden sie bemerkt und flüchteten dann unter Zurücklassung der Beute in Richtung des Bahnhofs.

## Schubin

S Landverpachtung. Das Gemeindeland von Sadlogosz wird im hiesigen Schulzenamt am 8. August, nachmittags 4 Uhr verpachtet. Die Pachtbedingungen können beim Schulrat eingeschlossen werden, der sich die Auswahl unter den Meistbietenden vorbehält.

S Zwangsversteigerung. Das in Kazmierzowice Malisz bemerkte des öfteren, daß in kurzer Abständen eine Menge Getreide von dem Lager jährt. Wie er dann feststellen konnte, kam sein Sohn Alexander Salomon als Dieb in die Falle. Er brachte daselbe zu einigen Landwirten in Malisz, die es dann in die Stadt führten und dort zu Geld machten. Der Erlös wurde geteilt. Die drei Kumpaten hatten sich vor dem hiesigen Bürgergericht zu verantworten. Alexander Salomon wurde zu 5 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Martin Skudot erhielt 1 Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist und 60 Złoty Geldstrafe, Josef Skudot 5 Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist und 50 Złoty Geldstrafe.

S Warnung vor Schwindlern. Kaum ist mit der Unterstüzungskktion im Kreise Schubin für die Überschwemmten begonnen worden, und schon sind Schwindler aufgetaucht, die diese Gelegenheit für sich ausnutzen wollen. Vor diesen Schwindlern wird ausdrücklich gewarnt. Im ganzen Kreise sammeln derartige Gaben nur bekannte Personen, die sich außerdem durch Ausweise der Kreisstarosten oder der Stadtverwaltung answeisen können.

Bei Verdauungsschwäche, Blutarmut, Magerung, Bleichsucht, Drüsenerkrankungen, Hautausschlägen, Furunkeln regelt das natürliche "Franz-Josef"-Bitterwasser vortrefflich die so wichtige Darmtätigkeit. Arztl. empf.

innere Verletzungen erlitt. Sie mußte sofort in das Wongrowitzer Krankenhaus gebracht werden.

## Samter

S Verschwundene Knebe. Die Polizei wurde dieser Tage benachrichtigt, daß der Bursche Josef Nawrotowicz, der bei Anton Rajdek in Pamiatkowo in Dienst steht, spurlos verschwunden ist. Der Bursche hat sich von seinem Arbeitgeber entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Es besteht der Verdacht, daß sich der Vermisste entweder in der Umgegend aufhält oder aber beim Baden irgendwo ertrunken ist. Er war bei seinem Arbeitgeber seit dem Jahre 1931 beschäftigt.

## Grätz

ab. Geheimnisvoller Mord. Das sonst so friedliche Dörfchen Komorówko wurde durch die Nachricht von einem Mord in helle Aufregung gebracht. Am Morgen zum 2. d. Mts. fand man die Besitzerin E. Gewiß aus Komorówko Abau in ihrer Wohnung an der Türklinge erhangt mit einer Kopfseide vor. Wahrscheinlich ist das Opfer erst erwürgt und dann erhangt worden. Ob Raubmord oder ein Racheakt vorliegt, ist bisher noch nicht geklärt. Im Verlauf der Untersuchung wurden die Knechte in Haft genommen. Die in der ganzen Gegend als sonderbar und reich bekannte 60jährige kinderlose Witwe hatte auf ihrem 100 Morgen großen Schön, aber einsam gelegenen Hof ganz allein nur mit fremdem, zum Teil zweifelhaftem Gesinde gelebt.

ab. Neuer Gemeindevorsteher. Der Gemeindevorsteher Grubyski in Jabłone wurde von der Behörde seines Amtes enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Gemeindevorsteher Janowski aus Komorówko ernannt.

## Margonin

ly. Diebstahl. In der Nacht zum Freitag drang in Spynewo bei der Lehrerin Tymontka ein Dieb ein. Dieser räumte die Speisesammlung ein und nahm das fast neue Fahrrad und einen wertvollen Fingerring mit.

## Budzin

ly. Neuer Wójt. Der hiesige Wójt Stepczowski wurde seines Amtes enthoben und zum Nachfolger Herr Wladyslaw Kosmicki vom Starosten bestätigt.

Die hiesige Polizei fand während einer Haussuchung bei dem Landwirt Fr. Gratzki ein fast neues Fahrrad, das fast ganz auseinandergezraubt war. Der Sohn des G. wurde als Dieb verhaftet.

Im Saale des Herrn Schendel feierte der evangelische Gesangverein sein diesjähriges Sommerfest, zu welchem viele Besucher erschienen waren.

## Schmiegel

Verband für Handel und Gewerbe. Am 26. Juli fand bei Fehner die Monatsversammlung der Ortsgruppe Schmiegel statt. Obermann Hentschel begrüßte die aus Posen erschienenen Herren Rechtsanwalt Grzegorzewski und Hauptgeschäftsführer Dr. Tomaszewski. Herr Rechtsanwalt Grzegorzewski berichtete in interessanter Weise über die neue polnische Gesetzgebung, speziell über das neue Handelsgebot, das ab 1. Juli 1934 in Kraft getreten ist. Die anregend gehaltenen Ausführungen, die gerade jedem Gewerbetreibenden, Kaufmann und Handwerker für seinen Beruf viel Neues und Wissenswertes brachten, fanden den ungemeinen Beifall der Anwesenden. Nach dem Vortrage fand eine lebhafte Aussprache statt, die die Mitglieder noch längere Zeit zusammenhielt.

## Sport-Chronik

### Nach altem System

#### Kampf um den Davis-Pokal

In nichtöffentlicher Sitzung beschäftigten sich die Teilnehmer an der Londoner Tagung des Internationalen Tennis-Verbandes mit dem Antrag Südafrikas, die Davis-Pokal-Kämpfe aus wirtschaftlichen Gründen nur alle zwei Jahre auszutragen. Obwohl sich maßgebende Länder wie England und Australien nachdrücklich für diesen Vorschlag einzogen, verfiel der Antrag mit dem äußerst knappen Ergebnis von 12:11 Stimmen der Ablehnung. Vorher hatte bei einer internen Zusammenkunft des Davis-Pokal-Ausschusses der Stifter der Trophäe, Dwight J. Davis, gegen den südafrikanischen Vorschlag gesprochen, und unter dem Einfluß seiner Ausführungen mag dieser oder jener Delegierte doch für eine alljährliche Austragung gestimmt haben, wie sie später beschlossen wurde.

#### Polen führt gegen Estland

Am gestrigen Freitag begann in Reval die Davis-Pokalbegegnung Polen-Estland. Der erste Tag brachte den Polen, wie erwartet worden war, beide Punkte. Vilocynski schlug seinen Gegner Bud 6:4, 6:4, 6:3; Tarlowski besiegte Lajny 6:2, 6:4, 2:6, 6:4. Damit durfte der Gesamtsieg der Polen sicher sein.

#### Hippische Wettkämpfe in Göingen

# Die große Rede Kozłowskis

## Der Entschuldungsplan der Regierung

Am Mittwoch um 10.15 Uhr vormittags fand die in politischen Kreisen mit Spannung erwartete Sitzung der Sejm- und Senatsklubs des Regierungsbüros statt. Die Abgeordneten und Senatoren der Regierungsmehrheit waren fast vollständig erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Ślawek ergriff sofort Ministerpräsident Kozłowski das Wort.

Er begann mit einer Charakterisierung der wirtschaftlichen Lage Polens, wobei er erklärte, die Kampffront gegen die Krise sei einer Kriegsfront vergleichbar. Hier und da ständen hinter den Kämpfern in erster Linie die Allgemeinheit, deren Mitarbeit mit den Wirtschaftspolitik leitenden Kreisen notwendig sei. Daher müsse die Bevölkerung die Absichten der leitenden Kreise kennen.

Die Kampfmaßnahmen der gegenwärtigen Regierung gegen die Krise sind nicht neu. Sie beruhen auf der von der polnischen Wirtschaftsidee aufgestellten Behauptung, daß die jetzige Krise sich von den früheren Konjunkturkrisen unterscheide, weshalb man sich schwer eine Rücksicht zu den Verhältnissen vor der Krise vorstellen kann. Aus dieser Diagnose ergibt sich die Notwendigkeit, die Politik der Anpassung der Wirtschaftselemente an die veränderten Tatsachen zu wählen und alle Verluste zur Aufkurbelung der Konjunktur zu verwerfen.

Als Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik erwähnte der Ministerpräsident die

Festigung der inneren Kapitalisierung und wies dann auf eine Reihe von günstigen Momenten in der Lage Polens hin, wie das Budgetgleichgewicht und die hervorragende Organisation des Heeres und der Landesverteidigung.

Alle Gedanken, die auf ein Experimentieren mit der polnischen Wirtschaft hinzielen, verwarf Kozłowski kategorisch.

In Polen führt er fort, erfolge gegenwärtig ein Prozeß der Deihelauierung. Er hat zu einer Belebung des Wirtschaftslebens beigebracht. Der Saldo unserer Handelsbilanz ist ständig aktiv. Wir sind Zeugen eines unausgeglichenen Zuflusses von Auslandskapital nach Polen. Die Budgeteinnahmen des Staates weisen eine Erhöhung von 0.7 Prozent auf. In den Ausgaben ist zwar ebenfalls eine Zunahme zu verzeichnen, doch wurde der Grundsatz der strengen Sparsamkeit nicht aufgegeben. Der Kampf gegen die Krise ist aber mit der Sparsamkeit und mit der Beaufsichtigung der Handelsbilanz nicht beendet. Es handelt sich jetzt um den Prozeß der Anpassung an die neuen Bedingungen. Dort, wo die unabwendbaren Veränderungen vorgenommen werden müssen, darf man sich jetzt nicht verteidigen, sondern man muß angreifen. Solange sich unsere Wirtschaft nicht den neuen Bedingungen anpaßt, wird sich das große Rad dieser Wirtschaft mit Unterbrechungen drehen, ja sogar zurückdrehen.

Eines der Elemente des Kampfes mit der Krise ist die

Notwendigkeit der Preisausgleichung, die Notwendigkeit, die Schere zu entfernen, die durch den Unterschied zwischen den Industriepreisen und den Preisen der Landwirtschafts-

produkte entstanden ist. Hinsichtlich der Preise für Industriezeugnisse stellte der Ministerpräsident das langsame Tempo ihrer Herabsetzung und den Widerstand und die Unlust der Industrie fest, sich den neuen Verhältnissen, den neuen Herstellungselementen anzupassen. Geistige Erfolge sind auf diesem Gebiet erzielt worden, jedoch erst unter dem Druck der Regierung. Kozłowski erwähnte hier die Preisherabsetzung für Kohle, Zement und Baubedarfsgegenstände.

### Das Problem der Entschuldung der Industrie,

das auf dem Wege einer Herabsetzung der Preise für Industrieartikel gelöst werden muß, harri seiner Lösung. Die in früheren Jahren erfolgte Verschuldung der Industrie ist in mehreren von der Regierung nachgeprüften Fällen derart, daß sie den Strafkodex streift. Dieser Umstand erschwert es der Regierung, der Industrie zu Hilfe zu kommen.

Auch der Handelsapparat erfüllt seine Rolle nicht ordnungsgemäß. Die Aktion zur Ausgleichung der Preise stößt auf Schwierigkeiten und verschafft oft an der

### Barriere der Handelsvermittlung.

Von Seiten des Staates wird viel zur Schaffung einer Möglichkeit für die Entwicklung des Handels getan. Redner erwähnte hierbei den Ausbau Gdingens, die Normalisierung der Beziehungen zu Danzig und die Entwicklung der Handelsflotte.

Der Ministerpräsident besaßt sich dann mit der

### Frage der Preise für Landwirtschaftszeugnisse

und betonte, daß die Getreideintervention dem Staat sehr viel Geld kostet habe. Im vergangenen Jahr habe diese Intervention mehr Geld verschlungen, als an direkten Steuern aus der Landwirtschaft in die Staatskasse geflossen seien. Trotzdem seien die

Grundgedanken der Getreideintervention für das nächste Wirtschaftsjahr aufrecht erhalten

worden. Frühestens in einem Monat, wenn die Grundlagen für die Gestaltung dieser Frage, wie Weltpreise usw. geklärt seien, werde er auf die Frage der Getreideintervention zurückkommen können. Die Regierung richte ihre Aufmerksamkeit auch auf die Hebung der Preise für Landwirtschaftsprodukte und auf die Bevorzugung von inländischen Rohwaren.

Redner erklärte dann, daß die Arbeiten für eine

### Herabsetzung der Eisenbahntarife

unausgesetzt im Gange seien. Im vergangenen Jahr seien die Tarife im Verhältnis zu 1929 um 15 bis 50 Prozent herabgesetzt worden, wobei 58 Prozent der Waren Sondervergünstigungstarife genießen.

Die Regierung will auch

### den territorialen Selbstverwaltungen Hilfe bringen

und beachtigt u. a., die Selbstverwaltungen von der Belastung mit den verschiedenen Gesetzesverpflichtungen zu befreien. Hierzu und

zur Entschuldung der Selbstverwaltungen wird die Regierung eine besondere Zentralkommission und Wojewodschaftskommissionen ins Leben rufen.

Der Ministerpräsident wies ferner auf die großen Mängel des Büroapparates der Versicherungen hin. Seine Befürchtung werde dadurch erschwert, daß die Arbeitnehmerkreise in eine Reihe sich bekämpfender Berufsverbände gespalten seien.

„Wenn wir keinen Fehler gemacht haben,“ sagte der Minister, „als wir den Oppositionsparteien den Einfluß auf die Versicherungen nahmen, so haben wir ihn begangen, indem wir die Bürokratisierung des Versicherungsapparates bestehen ließen. Die Regierung wird sich in der nächsten Zeit mit der

Revision der sozialen Organisationen befassen und das Zusammenlegungsgesetz einer gründlichen Modifizierung unterziehen.“

Der Premier ging dann auf die

### Entschuldung der Landwirtschaft

über. Er sagte hierzu: „Das Ziel, das ich mit gestellt habe, ist folgendes: Es handelt sich um den endgültigen Abschluß der Konversion- und Entschuldungsaktion in der Landwirtschaft. Der Gläubiger muß Zugeständnisse machen, die zur Realisierung seiner Forderungen durch das Fallen der Bodenpreise notwendig sind. Die Zugeständnisse müssen in einer Verteilung auf längere Zeit und in einer Herabsetzung der Verzinsung ihren Ausdruck finden.“

Man kann nicht alle Landwirtschaften auf einer Plattform behandeln, diejenigen, die durch eigene Schuld verschuldet sind und diejenigen, die der Konjunktur zum Opfer gefallen sind. Größere Landgüter, die übermäßig mit Schulden belastet sind, können nicht saniert werden. Dagegen haben nicht überbeschuldete kleinere Landwirtschaften die Möglichkeit, den Weg der Intensivierung zu beschreiten. Die Entschuldungsaktion umfaßt alle kleinen Wirtschaften

und wird in bezug auf diese allgemein sein, ohne Rücksicht auf den Grad der Verschuldung. Die kurzfristigen Zahlungen werden in längere Zeitabstände zerlegt, der Zinsfall wird herabgesetzt. Um den Entschuldungsprozeß zu beschleunigen, wird ein Bonifizierungssystem bei Barzahlungen eingeführt. Die Guthaben aus Familienanteilen und hypothetischen Verpflichtungen von Ehegatten werden eine Ausnahme bilden und eine Herabsetzung entsprechend dem Fallen der Bodenpreise erfahren. Der Staatschatz als Gläubiger wird Opfer tragen durch eine Reduzierung der Verschuldung der Kleinlandwirtschaft bei staatlichen Banken.“

Mittlere Landwirtschaften, deren Verschuldung als nicht übermäßig anerkannt wird, erhalten grundsätzlich dieselben Erleichterungen, doch werden diese entsprechend der Höhe der Verschuldung in dem Grade ihrer Anwendung schwanken. Bei großen Gütern werden die Normen der Maximalverschuldung entsprechend niedriger liegen. Der Staatschatz wird hier nicht die Lasten der Zuzahlung im Zusammenhang mit der Konvertierung der Verschuldung durch die Alzeybank tragen.“

Große Güter, die die gesunde Entwicklungsgrundlage verloren haben, werden der Auflösung anheimfallen müssen.

Die eingehenden Grundsätze für die Entschuldungsaktion wird in der nächsten Zeit das Wirtschaftskomitee beim Ministerrat aufstellen.“

Zum Schluß seiner Ausführungen streifte der Ministerpräsident kurz einige politische Gebiete und erklärte dabei u. a., daß das Dekret über die Isolierungslager in Kraft bleiben werde. Gegenwärtig seien in Bereichen etwa 200 Personen untergebracht.

## Der Parfümsfabrikant Coty gestorben

In der letzten Juliwoche ist nach längerer Krankheit auf seinem Schloß Louveciennes der Zeitungsverleger und Parfümsfabrikant François Coty an doppelseitiger Lungenentzündung gestorben. In Ajaccio auf Korsika geboren, betätigte er sich anfangs unter seinem richtigen Namen François Spoturno journalistisch. Er setzte aber später um und spezialisierte sich auf die Parfümherstellung, an der seine erste Frau Madame le Baron hervorragenden Anteil hatte. Cottys neuartige Verkaufsmethoden sowie glückliche Entdeckungen machten ihn bald in der ganzen Welt bekannt. In den Tagen seines Glanzes — 1929 — wurde sein Vermögen auf über 100 Millionen Goldfranks geschätzt. Er galt als einer der drei reichsten Männer Frankreichs.

Cottys Lieblingstraum war es, einmal als Diktator ins Elysée einzuziehen zu können. Zur Vorbereitung dieses Schrittes ließ er sich 1923 auf Korsika in den Senat wählen. Der Senat erklärte aber sein Mandat wegen zahlloser Unregelmäßigkeiten bzw. Wählerbestechungen, die Coty sich hatte zuschulden kommen lassen, für ungültig. Ein Jahr zuvor hatte er den „Figaro“ erworben, den er völlig umorganisierte und modernisierte. 1927 gründete Coty den „ami du Peuple“.

Im Jahre 1926 machte Coty der französischen Regierung das sensationelle Anbieten, aus freien Stücken 100 Millionen Franks an die Staatskasse abzuführen, doch war dieses Angebot an bestimmte Bedingungen geknüpft, die die Regierung ablehnte. 1929 begann der Niedergang Cottys. Der Krach in Wallstreet und sein Scheidungsprozeß gegen die erste Frau brachten Coty Verluste, die in die Hunderte von Millionen gingen. Im vorigen Jahre mußte er seine bei den Zeitungen gänzlich aufgegeben. Der Scheidungsprozeß schwelt noch. Würde er, wie anzunehmen ist, zugunsten der Klägerin entschieden, dann wäre Coty buchstäblich an den Bettelstab gekommen, wenn nicht der Tod ihn davor bewahrt hätte. Coty starb als gebrochener, von fast allen verlassener Mann.

## Besuch Schuschniggs und Starhembergs in Rom?

Rom, 3. August. Nach einer Havasmeldung aus Rom werden der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Fürst Starhemberg wahrscheinlich im September zu Verhandlungen mit Mussolini nach Rom fahren.

### Kościakowksi Vorsitzender des Reservistenverbandes

Am Montag wurde in Warschau die Hauptversammlung des Reservistenverbandes gewählt, die sich wie folgt zusammenstellt: Vorsitzender Innenminister Zyndram-Kościakowksi, erster stellvertretender Vorsitzender Ing. Medard Domarowicz, zweiter stellvertretender Vorsitzender Ing. Jerzy Budzynski, Generalsekretär Jarosławski, Kassierer Dr. Juliusz Jagodziński.

## Der musizierende Berg

Ein Rundgang durch die Festspielstadt Bayreuth.

Bon Ernst Wesner.

Du kommst aus dem Tal von Berned, dem Luftkurort des Frankenwaldes, der mehr hält, als er verspricht, und noch einmal geht es über Höhen, die überschritten, und durch Täler, die durchwandert werden müssen — immer tiefer sinkst du in die Schönheit des Frankenlandes. Viele Dichtermorte steigen in dir auf, die hier erst zum Klang und zum Gefühl den echten Inhalten bekommen. Dei reißt dich vor einer eben erloschenen Höhe ein neuer Aushalt aus dem Sinnen und Singen heraus. Vergessen sind die Lieder des Frankenlandsängers Victor von Scheffel. Denn da unten auf einer Hochebene liegt Bayreuth. Ein rund-gerechtes halbes Jahrhundert hat es vermocht, das Gefühl der Besonderheit für diese Stätte zu erwecken. Viele fränkische Städte haben ihr eigenartig-reizvolles Geheim, viele Namen geben guten Klang: Bayreuth sagt mehr, sagt Bedeutendes. Hier war ein Genie am Werk...

„Genie am Werk“ — das ist der Name einer Ausstellung, die schon vor den eigentlichen Beiritten der Festspielstadt hund und aufmerksamkeitsbezeichnend angekündigt wird. Der ländliche Charakter des Vogeländes vermisst nun von Schritt zu Schritt, schon ist ein Villenviertel erreicht, indem aus der Landstraße ein gepflegter städtischer Weg wird; der Zauber der Landschaft weicht zurück. Und schon will mich eine große Erinnerung überkommen. Da lehrt ein Blick in eine Seitenstraße, daß Bayreuth nicht nur die Stadt der Wagnerfestspiele ist, nicht nur gern besucht wird und immer wieder begeistert und Zustimmung fördernde Stätte der Tradition, sondern auch der Platz einer jeltsam verinnerlichten Baulkultur, die aus der Zeit der Bayreuthischen Markgrafen stammt. Ein Turm ist es, der Anlaß zu Forschungen wird. Der Wanderer unternimmt sie, um den Alltag der Stadt zu erleben, damit ihm dann der Festtag der Festspiele um so inniger berührt.

Dieser Turm ist kein gewöhnlicher Turm. In jenem Stile, in dessen Glodenstube soundsoviel Treppen führen, von dessen Plattform die oder die Aussicht unbedingt zu genießen wäre. Zur Zeit der Markgrafen — vor ein paar Jahrhunderten — ist er erbaut. Und mögen die Markgräfen auch noch so tapfere Kriegsherren gewesen sein und streitbare Helden — am Alltag in Bayreuth lieben sie die Bequemlichkeit. Bequem wird aber niemand eine Anzahl von Treppenstufen nennen, die gewisshaft und ohne Auslassung zu ersteigen sind, um eine schöne Aussicht zu genießen. Das Herz schlägt dann schneller und pocht lauter als sonst. Gewiß, das kann von dem überraschenden Ausblick herrühren, der neue Liebe zur Natur entflammen läßt — Liebe verursacht nun einmal Herzschlägen. Aber eben-

sowiel Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung, daß die Treppensteinen sei an dieser Erscheinung Schuld, die der große Medizinherr als „beschleunigte Herzkrankheit“ bezeichnet. Diesem Nebel abzuhelfen, kamen die markgräflichen Bauherren auf den Gedanken, den Turm befahrbar zu machen. Und wirklich — es gelang, eine nicht zu steile Serpentinstiege im Turm anzulegen, auf der die edlen Streitrosser der Fürsten den Wagen bis zur Höhe hinaufzogen.

Nie dürfen die Markgräfen vergessen werden, wenn man von Bayreuth spricht. Wird uns troch aller Erinnerungen an Richard Wagner, die uns auf Schritt und Tritt hier begegnen, das gewaltige Markgräfenschloß unberührt lassen, das aus eigenartige und nicht so gleich zu entröhrende Weise prunkvoll und doch schlicht erscheint, das in seiner Majestät wie eine mehrjährige Trutzburg und dann doch sofort wieder aufgelöst und leicht und gelockt wirkt in eine Fülle von architektonisch verspielter Prunkbauten, das düster und lustig zugleich das Bild des Platzes beeinflusst, auf dem der schon recht berühmte Markgrafenbrunnen steht, um Mittelpunkt einer großen Taubenfamilie zu sein? Du wirst ihn und das Schloß im Gedächtnis behalten. Und wenn du das alles vor der Besichtigung des Festspielhauses erhörst, wird das künstlerische Schaffen der Markgräfen dir zu allerlei freundlichen Gedanken und zu freundlichem Gedanken Veranlassung geben.

Bayreuth rund um den musizierenden Hügel, auf dem das Festspielhaus steht — das merkt du nun — ist für den beschaulichen Wanderer Festtag voller überströmender Empfindungen. Schäm dich nicht, weil dein sonst so streng gehütetes Gefühl mit dir durchgeht — Schönheit bewegt, Natur Schönheit zerbricht auch rauhe Schalen, die dich sonst vielleicht wissentlich zu schützen vermögen. Und nun sollst du zu all den Genüssen des Bayreuther Alltags noch ein Wunderwerk lernen lernen? Nicht zaghaft sein! Du bist aufnahmefähiger, als du es gedacht und gewußt hast. Wenn du in der Eremite steht, vor dem schwelgenden Halbkreis der Neuen Grotte, die prächtige Wasserfälle einrahmen — eins ziert das andere, aber das steinerne Kunstwerk wirkt wohl doch nachhaltiger! —, wenn du in der Alten Grotte verschönktest, verpieltest, aber auch sehr anmutiges Mittelalter auf besondere Weise neu nennen lernst, wenn du vom alten Römischen Tor ergriffen wirst durch das zum Ausdruck gebrachte Ringen um Befreiung, das die Alten in ihren Bauwerken fast stets bewegte, dann nimmst du auf und türmst empor ein Bild der Schönheit nach dem anderen. Und weil durch die enge Eingliederung in die Natur die Geschlossenheit des Eindrucks so etwas wie die Empfindung eines Gefühls innerer Wärme spürbar macht, ist nichts zu groß, nichts zu hehr, nichts zu viel — wenn ein Rausch entsteht, so wirkt er hier lebendig und anseuernd und begeisternd.

So, nun finde wieder zurück von der Markgräfenschloss in

die Wagnerstadt. Aber tu doch noch einen Blick in die „Rollenzeile“, in das Gasthaus auf dem Wege von der Eremitage nach Bayreuth. Das Zimmer wird man dir zeigen, in dem Jean Paul, der einstmals so beliebte deutsche Dichter, lebte und arbeitete, und nichts ist „Museum“ darin. Dann mach dich auf die Wanderung zur Villa Wahnfried, die im vorigen Jahrhundert Richard Wagner erbaute, weil dort „sein Wagner Frieden fand“. Ja, hier kam dieser deutsche Meister der Tonkunst nach langen Wanderjahren, nach harten Kampfleben zur Ruhe, hier konnte er mit dem bayerischen König Ludwig II. zusammen seine sich selbst gesetzte Lebensaufgabe erfüllen. Das Ringen um die Vollendung des musikalischen Dramas, das Richard Wagner dem deutschen Volk schenken wollte und das dann gewaltig genug war, die ganze Welt für sich zu erobern, fand hier seine Erfüllung. Bayreuth am Alltag oder Bayreuth am Festspieltag — immer ist das Leben dieser kleinen altdutschen Residenz vom Einfluß des deutschen Tonkünstlers beeinflußt und irgendwie ausgefüllt. Rund um den musizierenden Hügel wirkt heute eine Reihe der besten deutschen Künstler, um sich an jedem neuen Tage neu vorzubereiten auf das Spiel, das den Abend verschönert soll. Jeder Weg, jede Straße weist Spuren einer Tradition auf, die von Richard Wagner neu geschöpft wurde; wer heute durch Bayreuth wandelt, vermag nicht einfach darüber hinwegzusehen. Zum Festspielhaus hinauf, in dem Professor Dr. Rüdel, der große Chormeister Bayreuths, wohnt und schafft. Und wenn wir die künstlerischen Errungenschaften des Opernhauses von einmaliger Art bewundert haben, dann lohnt es uns wohl einmal dahin, wo die Jünger der Wagnerischen Kunst heute ihren Alltag begehen.

Den Besuch der „Eule“ darfst du dir nicht schenken. Es ist ein kleines, winziges Gasthaus nur, von der Art, wie man sie überall in Süddeutschland findet. Wenig Platz nur darin, und alles muß eng zusammenrücken, wenn die Schar der Gäste allabendlich hier unterkommen soll. Aber dann findet sich alles zusammen, was an Bayreuth seine Freunde hat. Hans Sachs oder Wotan sitzt zusammen mit dem Manne, der hinter dem Vorhang das neue Bühnenbild aufbaut; der Künstler, der dies Bühnenbild entwarf, trinkt sein Glaschen mit Parkett, dem „reinen Toren“, und die Blumenmädchen aus Klingors Zauber-garten verzehren hier mit größtem Appetit das „Gelchte mit Kraut“, kein Plätzchen an der Wand mehr, das noch irgendein Bild von Künstlern, die in Bayreuth gewirkt haben, aufnehmen könnte. Alle sind sie da vertreten, die einmal vom musizierenden Hügel aus den Zuhörern aus aller Welt einen immer-nährenden Eindruck vermittelten haben.

Bayreuth ist die Wagnerstadt, ist die Markgräfenschloss. Aber vergiß darüber nicht, daß es auch eine Stadt voll deutscher Naturschönheiten und voll deutscher Lebenslust ist.

## Pattomanie

Von Axel Schmidt.

Dieses Wort stammt aus der polnischen Presse, die über die große Geschäftigkeit des französischen Außenministers nicht gerade entzückt ist, weil die polnische Außenpolitik mit dem Ziel der Stellung einer Großmacht in Osteuropa und der Barthousche Garantieplan für den Osten nicht zusammenstimmen wollen. Um so lebhafter ist dafür der Beifall in Sowjetrußland.

Karl Radek, der das Wort in der „Iswestija“ zu ergreifen pflegt, wenn es gilt, den breiten Massen der Bevölkerung ein neues Ziel mundgerecht zu machen, erklärte kürzlich seinen Lesern, daß nicht England, wie es bis vor kurzem in der Sowjetpresse hieß, der Drahtzieher gegen die Friedenspolitik sei, sondern das faschistische Deutschland. Radek macht noch ein weiteres Eingeständnis. Russland erhoffte danach von der russisch-französischen Freundschaft einen Druck auf Japan, das in Ostasien Moskau immer unbehagter zu werden beginnt.

Wie weit bereits die Zusammenarbeit zwischen Paris und Moskau gediehen ist, geht aus den zahlreichen Waffenlieferungen an die Rote Armee hervor. Freilich läßt sich die französische Rüstungsindustrie dabei auch Japan als Waffenkäufer gefallen. Der französische Kanonenkönig Schneider-Creuzot ist sogar aktiv bei Putjol in Petersburg und bei Mitsui in Japan beteiligt. Auch bei dem Waffengeschäft weiß, wie man sieht, die rechte Hand nicht immer, was die linke tut.

Paris ist über Polens Extratour in der auswärtigen Politik nicht allzu begeistert und versucht es durch Russland und Litauen in die politische Zange nehmen zu lassen. Zu diesem Zweck bereitst bereits der bekannte Außenpolitiker der Radikalsozialisten, Pfeiffer, die Randstaaten und es soll, sobald die innerpolitischen Verstimmungen im Kabinett vorüber sind, die Autorität der französischen Außenpolitik, Herrriot, seine Koffer packen, um die Ostseestaaten zu besuchen.

Um den neugewonnenen Freund an der Seine bei möglichst guter Laune zu erhalten — in Moskau hofft man noch immer auf eine französische Anleihe —, hat sich Litwinow bereit, den litauischen und estnischen Außenminister nach Moskau einzuladen, um die Herren für die Ostpolitik zu gewinnen. Ob das dem russischen Außenminister gelingt, erscheint allerdings mehr als fraglich. Denn der Besuch des Ministers Beck in Reval und Riga scheint ein gemeinsames Vorgehen dieser beiden Staaten mit Polen wohl vorbereitet zu haben. Wie wenig freundlich die Reise des polnischen Außenministers nach den Randstaaten in Paris empfunden wurde, erhellte daraus, daß ein Pariser Blatt dazu bemerkte, Warschau versuche einen Keil zwischen Litauen und die anderen beiden Randstaaten hineinzutreiben. Und das „Œuvre“ mache die für einen Bündesgenossen wenig freundliche Bemerkung, daß Frankreich bei all seiner Zuneigung für Polen dennoch nicht zuhören könne, wie die Franzosen in allen Hauptstädten der Welt ein polnisches Gegenspiel vorführen. Das „Œuvre“ schließt seine Ausführungen mit der Drohung, daß, falls Polen in der Frage des Ostpaktas an seiner Ablehnung festhalte, Frankreich sich eines Tages werde fragen müssen, ob es noch angebracht sei, weiterhin die 1921 mit Polen abgeschlossenen Verträge in einer für Frankreich so verantwortungsschweren Form beizubehalten.

Wie stark die Schwenkung Russlands in der Außenpolitik ist, dafür ist die folgende Reminiszenz aus jüngster Vergangenheit ein sprechender Beweis. Als Deutschland in den Völkerbund eintrat, bedang sich Stresemann nicht zuletzt in russischem Interesse eine Sonderstellung in der Frage des Durchmarsches aus. Deutschland wollte damals nicht zum etwaigen Aufmarschgebiet der Westmächte gegen Russland werden. Diese Haltung wurde seinerzeit von Tschitscherin durchaus gewürdigt. Heute dagegen will Moskau ähnliche Bedenken Deutschlands nicht mehr gelten lassen. Der Grund dafür ist offensichtlich die von Karl Radek eingestandene Bejognis vor den japanischen Plänen in Ostasien. Da Russland wieder sein Gesicht nach Asien gewandt hat, vertraut es seine europäischen Interessen Frankreich an.

Bei ihrer Ablehnung der im Ostpakt angebotenen russischen Hilfe kann sich die deutsche Regierung auf so gewichtige Zeugen wie Moltke und Bismarck berufen. Anlässlich einer Diskussion über den Wert Russlands als Bündesgenossen erklärte Moltke, daß die russische Hilfe entweder für Deutschland zum Schlagen zu spät käme, oder sie käme zu zahlreich. Ähnlich hat sich Bismarck über den Wert eines russischen Bündnisses ausgesprochen, da Deutschland nicht nur die eigenen, sondern auch die russischen Heere zu erhalten haben würde und weil dann die russische Politik am längeren Arm des Hebels sitzen würde und uns, ähnlich wie im Wiener Kongreß, werde vorstreißen können, wie unser Friede beschaffen sein sollte. Diese Warnung vor russischer Einmischung in deutsche Angelegenheiten ist noch

## Die Trauer des Auslandes

### Warme Anteilnahme in England

London, 2. August. Die Nachricht vom Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg verbreitete sich wie ein Lauffeu durch die Stadt. Innerhalb weniger Stunden war die Meldung vom Tode des „Great Old Man“ Deutschlands, wie er hier genannt wurde, in alle Ecken des britischen Weltreiches getragen. Zu der Bewunderung und Verehrung, die den tapferen und eitterlichen Führer der deutschen Heere im Weltkrieg entgegengebracht wurde, hatte sich überall in England in den Jahren nach dem Krieg eine warme Zuneigung gezeigt, die heute bei der Nachricht seines Ablebens in tiefster Weise zum Ausdruck kommt.

Auf der deutschen Botschaft wehen die Fahnen auf Halbmast. Die Blätter veröffentlichten mit dem Bilde des verstorbenen Reichspräsidenten geschmückte Nachrufe und führen mit eingehenden Lebensbeschreibungen vor Augen, in welch hohem Maße das Leben dieses Mannes ein Leben der Selbstopferung und treuester Hingabe an das Volk war.

### „Vater des Vaterlandes“

London, 2. August. Der Tod Hindenburgs enthielt, wie tiefgehend das Ansehen war, das der frühere Kriegsgegner beim englischen Volle gezeigt. Vom König bis zum einfachsten Mann hat jeder Engländer die Nachricht vom Tode Hindenburgs mit einem ehrlichen Mitempfinden aufgenommen. Der gerade aus Urlaub weisende englische Botschafter, Sir Eric Phipps, fährt heute abend nach Deutschland zurück, um den englischen König bei der Beisetzung zu vertreten.

Der greise Feldmarschall von Hamilton, der Hindenburg noch in diesem Jahre in Berlin besuchte, bemerkte zu Pressevertretern: „Hindenburg war ein großer Mann, ein großer Herrscher.“

Als Soldat war Hindenburg mehr als großartig. Aber, was nicht allgemein bekannt ist, ist, daß er ein Mann des Friedens war. Wer immer mit ihm zusammentraf, merkte sofort, daß er alles so meinte, wie er es sagte. Ich bin sicher, viel englische Kriegsteilnehmer möchten ihrem alten Gegner ihren Tribut zollen.“

Von den Abendblättern berichten „Evening News“, daß der Krieg nur eine einzige Persönlichkeit hervorgebracht habe, die sich mit dem Sieger von Tannenberg vergleichen könnte: Clemenceau. Seine große Laufbahn sei jetzt zu Ende, eine Laufbahn, die die Grabauschrift „Vater des Vaterlandes“ verdiente.

Bruce Lockhart nennt im „Evening Standard“ Hindenburg den einzigen General der modernen Geschichte, der sich im Frieden einen noch größeren Namen als im Kriege gemacht habe. Als Präsident habe er die Erwartungen seiner glühendsten Bewunderer übertroffen. Bis zu seinem Ende war Hindenburg eine bewunderungswürdige Persönlichkeit, die stets ihren Einfluß auf der Seite der Mäßigung geltend gemacht habe. Bruce Lockhart spricht von seinem Besuch, den er Hindenburg im Jahre 1928 in Berlin abtatte und von dem er zwei bleibende Eindrücke mit nach Hause genommen habe: die seltsame Zuverlässigkeit des Mannes und die kleine gelbe Karte, die auf seinem Schreibtisch stand und die die Worte trug: „Bete und arbeite“. Diese Karte habe Hindenburg als Kadett erhalten und durch sein ganzes Leben und auf allen seinen Feldzügen mit sich geführt.

### Die Pariser Abendpresse

Paris, 2. August. Die Abendblätter beschäftigen sich mit dem Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und nehmen gleichzeitig zu der Zusammenlegung des Reichspräsidenten und Reichskanzleramtes Stellung. Die Artikel, die dem verstorbenen Reichspräsidenten gewidmet sind, lehnen sich zuweilen an die Beschreibung der gesichtlichen Ereignisse an, mit denen Hindenburgs Name verknüpft war und zollen seiner Laufbahn und auch seiner Vaterlandsliebe achtende Anerkennung. Gewisse Zeitungen können sich nicht enthalten, auf die Kriegszeit anzuspielen, und diese Anspielungen dienen manchen Blättern dazu, das Andenken des Generalfeldmarschalls zu verunglimpfen.

heute aktuell. Das beweist ein Aussatz in der „Times“, in dem ein Manifest des Exekutivkomitees der Kommunistischen Partei veröffentlicht wird. Dies fordert die Zersetzung des nationalsozialistischen Staates und die Bildung einer deutschen Sowjetrepublik. Eine deutsche Rote Armee soll geschaffen werden, die sich einerseits mit der Sowjetarmee, andererseits mit den kommunistischen Elementen Polens, Frankreichs, der Tschechoslowakei und Großbritanniens verbinden solle. In Deutschland ist freilich der kommunistische Widerstand derartig zerschlagen, daß dort keine Gefahr besteht, wohl aber beweisen die Unruhen in Amsterdam und San Francisco, wie eifrig die Kommunisten an der Wahlarbeit sind.

Obgleich die Sowjetpresse sonst nur Lobeshymnen über die auswärtige Politik Moskaus zu bringen pflegt, findet sich im Charkower „Proletarj“, dem Organ des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine, ein Aussatz, der sich entschieden gegen Litwinows Ostpolitik wendet. Die „Pattomanie“, die den Gedanken der Zusammensetzung von Staaten zu sog. Friedensblöcken propagieren, führt nur dazu, daß mehrere

### Trauer des Deutschtums in Mexiko

Mexiko-Stadt, 2. August. Die Nachricht vom Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg hat das Deutschtum in Mexiko und die mexikanische Öffentlichkeit tief erschüttert. Die deutsche Kolonie leggt Halbmast bis nach der Beisetzung. Am Tage der Beisetzung veranstalten die Deutschen eine Trauerfeier. Die deutschen Geschäftsleute schließen ihre Geschäfte. Die mexikanische Regierung hat angeordnet, daß die Amtsgebäude Halbmast leggen. Der Verband der deutschen Reichsangehörigen hat an den Führer und an den Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten Beileidstelegramme gesandt.

### Landesträuer in Guatemala

Mexiko, 3. August. Wie aus Guatemala gemeldet wird, hat Präsident Ubico anlässlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg eine fünftägige Landesträuer angeordnet, während derer alle Fahnen auf Halbmast zu setzen sind und alle Beamten und Heeresangehörigen Trauer zu tragen haben. In einer amtlichen Mitteilung, die in den Vormittagsstunden der deutschen Gesandtschaft übergeben wurde, heißt es: Guatemala schließt sich der berechtigten Trauer der deutschen Regierung und des deutschen Volkes, mit denen das Volk und die Regierung von Guatemala herlichste und engste Verbindung pflegen, an. Deswegen hat die Regierung von Guatemala die Pflicht, sich dem Schmerz dieser befreundeten Nation zu eigen zu machen. Für den Beisetzungstag ist ein Trauergottesdienst in der deutschen Kirche angesezt. Der Trauerfeier der deutschen Kolonie wird auch das diplomatische Korps bewohnen.

### Anteilnahme in Japan

Tokio, 2. August. Die Nachricht vom Ableben des Reichspräsidenten von Hindenburg ist in japanischen Kreisen nicht mehr unerwartet gekommen. Der Kaiser hat durch seinen Adjutanten dem deutschen Botschafter sein Beileid ausprechen lassen. Ministerpräsident Okada, Kriegsminister Okishi, Außenminister Hajashi und der Marineminister haben ebenfalls dem Botschafter das Beileid übermittelt. Auch der ehemalige Kriegsminister sprach dem deutschen Militärattaché sein Bedauern aus.

### Die Trauer der Traditionstruppenteile

Die Trauerzeit von vier Wochen für die Reichswehr-Infanterie-Regimenter 2, 9 und 16 ist deshalb erfolgt, weil der Generalfeldmarschall zu drei Regimentern der alten Armee in näheren Beziehungen stand, deren Tradition den genannten Regimentern des Reichsheeres übertragen ist.

Das 2. (Preußische) Infanterie-Regiment in den Garnisonen Altenstein, Ortsburg, Löben, Rastenburg, pflegt mit dem Ausbildungsbataillon in Rastenburg die Tradition des 2. Masurischen Infanterie-Regiments Nr. 147, das seit dem 27. August 1916 den Namen „Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall v. Hindenburg (2. Masurisches) Nr. 147“ trug und dessen Chef der Generalfeldmarschall seit dem 23. Februar 1915 war.

Das 9. (Preußische) Infanterie-Regiment mit den Garnisonen Potsdam, Berlin-Spandau, Lübben und Wünsdorf ist Träger der Tradition des 3. Garde-Regiments zu Fuß mit der 2. Kompanie in Potsdam. Der Generalfeldmarschall begann seine militärische Laufbahn im 3. Garde-Regiment z. F. und wurde als General der Infanterie à la suite des Regiments gestellt.

Die Tradition des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, dessen Kommandeur Hindenburg war, wird von dem 16. Infanterie-Regiment des Reichsheeres bewahrt, das in Oldenburg, Bremen, Hannover und Osnabrück in Garnison steht. Die 10. Kompanie in Oldenburg ist Träger der Tradition. Der Feldmarschall stand à la suite des Infanterie-Regiments 91.

### Das Beileid der Patenstadt des Reichspräsidenten

Hindenburg (Oberschlesien), 2. August. Die Stadt Hindenburg hat durch ihren Oberbürgermeister an die Reichsregierung folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Anlässlich des Hinscheiden des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, unseres höchstverehrten Ehrenbürgers, spreche ich der Reichsregierung namentlich der Patenstadt Hindenburg in Oberschlesien mein tiefsinnendes Beileid aus.“  
„(gez.) Tillisch,  
Oberbürgermeister, M. d. R.“

### Heß an die Partei

Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ordnet der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, für die gesamte Partei in allen ihren Gliedern (PD, SA, SS, HJ, Arbeitsfront und Arbeitsdienst) eine vierzehntägige Trauer an.

Während dieser Trauerzeit ist zum Dienstantritt Trauerschlaf über der Armbinde zu tragen.

Bis zum Tage der Beisetzung einschließlich wird von den Verbänden kein Spiel gerichtet.

Die Dienstgebäude der Partei stehen bis zum Beisetzungstage einschließlich unter Trauerbesiegung.

## Werkmäßige Geräte erleichtern die Arbeit im Garten

"Einmal gehakt ist dreimal gegossen". Denn das Hacken lockt die Bodenoberfläche auf, so daß der Sauerstoff der Luft eindringen kann; dadurch wird gerade die in diesem Jahr so besonders loistbare Feuchtigkeit gehalten und das Unkraut herausgezogen. Es ist durch viele Versuche erwiesen, daß ordentlich behacktes Gemüse den doppelten Ertrag bringt als ungehaktes. Also hacken wir tüchtig darauf los!

Nun erfordert aber das Gemüsehacken, namentlich im harten Boden mit womöglich stumpfer Hache, einen ziemlichen Kraftaufwand, und die fleißig Hackingen werden bald über Ermüdung und Rückenschmerzen klagen. Viel praktischer als eine noch so gute scharfe, gewöhnliche Hache arbeitet eine sogenannte "Ziehhache", die auch nicht viel teurer ist und nur einfach durch die Reihen gezogen wird, ohne das man selbst mühsam zu haben braucht.

Ein Kapitel für sich sind auch die Harren und Spaten. Harren, auch "Rechen" genannt, mit gebohrten Zinken erschweren die Arbeit, da man dauernd das Unkraut zwischen den Zinken herauszuwischen muß. Am besten arbeitet es sich mit recht breiten Harren, deren Zinken nicht zu eng stehen. Nur für die schmalen Beetwege braucht man die kleinen, schmalen, eisernen Harren.

Was für einen Spaten man wählt, hängt vom Boden und der Gewohnheit ab, da jeder Gartenniehaber besonders auf seinen Handgriff — runder Knopf, flacher Griff usw. — eingearbeitet ist. Man kaufe aber nie ganz billige Stahlblechspaten, bei denen sich schon nach ein paar Tagen der Stiel in der Hache lockt, sondern einen Gußstahlspaten. Und dann vergeße man nicht, daß zum Spaten auch ein Schleifstein gehört, denn mit scharfem Spaten oder scharfer Hache arbeitet es sich doppelt so schnell.

Runde Gießkannen tragen sich schlecht, das Wasser plantigt mehr auf die Schürze und Schuhe als auf die Beete. Ovalen Zinkblechkannen, die allerdings in der Anschaffung etwas teurer sind, erleichtern die mühselige Arbeit.

Hundertmal bezahlt macht sich eine gute Obstbaumspitze. Denn ohne sie ist ein vernünftiges Spritzen der Bäume gar nicht möglich. Auch eine gute Baumsäge ist zur Obstbaumpflege nötig. Besitzer größerer Gärten werden auch die Anschaffung einer Raderhaxe erwägen, denn eine Raderhaxe ermöglicht mit geringem Kraftaufwand eine Arbeitsleistung, zu der sonst 5 bis 10 Arbeiter mit Handhaken notwendig sind.

Selbstverständlich ist diese Aufzählung der Geräte keineswegs erschöpfend. Jeder wird noch sein Lieblingswerkzeug haben; manche schwören auf Krümelschellen, der auf leichter und mittlerem Boden die Erdklumpen zerstödet und das Unkraut herauszieht, und andere kommen auf ihrem Land nicht ohne Dittel- und Unkrautstecher aus, bei dem man sich nicht zu bücken braucht. Verschieden geformte kleine Handkultivatoren, kleine eiserne Schäufelchen und Tütegabeln sind besonders im Blumengarten unentbehrlich. Ohne Pflanzholz, Hippengartenmesser und Gartenschere kommt wohl kein Gartenfreund aus.

Auch bei der Geräteanschaffung für den Garten gilt der alte Grundfaß: Lieber wenige, aber gute Stücke als viel billiges Zeug, mit dem man nachher doch nichts anfangen kann.

## Unkräuter dürfen keinen Samen bilden

Nach dem bekannten Grundsatz: „Unkraut verzehrt nicht“ finden die meisten ausfallenden Unkräuter winterhart und bleiben lange Zeit feimfähig. Darum ist eine nachdrückliche Bekämpfung unbedingtes Erfordernis. Wer Erfolg haben will, muß stets auf regelmäßige und fleißige Unkrautbekämpfung bedacht sein.

Das neu besetzte und bepflanzte Land ist so oft wie nur irgend möglich zu hauen, damit das wuchernde Unkraut, das den Pflanzen Licht, Luft, Sonne, Nahrung und Wasser entzieht, gleich bei Beginn ausgerottet wird. Mit vollem Recht sagt darum auch ein altes Sprichwort: „Einmal gehakt ist ebensogut wie zweimal gesessen und gedüngt.“ Neben der Unkrautverrichtung hat das Hauen auch den Vorteil, daß die Luft besser in den Boden eindringen kann und hier günstige chemische und bakteriologische Wirkungen hervorruft, durch welche die Nährstoffe für die Pflanzen löslich gemacht werden. Zudem wird durch das Hauen auch die Wasserdurchlässigkeit an der Bodenoberfläche sehr herabgesenkt. Darum die hervorragende und durch nichts zu ersetzende Wirkung des Hauens. Gegen die am häufigsten auftretenden Unkräuter, wie Disteln, Queden, Löwenzahn, Melben, Schachtelhalm, Ackerminde und manche mehr, muß deshalb mit aller Energie vorgegangen werden. Durch diese Unkräuter so geschwächt, daß sie allmählich ganz verschwinden. Kommt man nicht dazu, die Unkräuter schon in jugendlichem Stadien zu vernichten, dann müssen sie aber unter allen Umständen noch beseitigt werden, bevor sie in Samen schießen. Bereits mit kleinen oder Samen besetzte Unkräuter sind am besten sofort zu verbrennen. Auf keinen Fall dürfen sie auf den Komposthaufen kommen, da hier, namentlich bei leichter und trockener Lagerung, der Samen noch nachträglich austreifen und dann eine um so stärkere Verunreinigung hervorrufen würde. Unkraut da gegen, das keinen Samen hat, kann ohne Bedenken auf den Kompost gebracht werden.

## Obstbaumkrebs heilbar!

Nicht selten findet man an Obstbäumen, vor allem an Apfeln, Wunden, die sich nicht durch Ueberwallung schließen, sondern allmählich immer weiter wuchern. Es handelt sich um den Obstbaumkrebs, der durch einen Pilz hervorgerufen wird. Der Krebs kommt in zwei Arten vor, dem offenen und geschlossenen Krebs. Der offene Krebs entsteht meist an den Astwinkeln. Zunächst zeigen sich hier in der Rinde rissige Stellen, schließlich fällt die Rinde ab; es bildet sich eine Wunde, die an Umfang mehr und mehr zunimmt. Der Baum versucht zwar, diese Stelle in üblicher Weise durch Ueberwallung zu schließen, das neue Gewebe wird aber wieder durch den Pilz zerstört. Auf diese Weise entstehen ringförmige Gebilde. Bei der anderen Form des Krebses sieht man äußerlich lediglich Verdickungen verschiedener Größe, äußere Wunden fehlen. Wenn man diese Stellen durchschneidet, dann bemerkt man Spalten, die mit modernem Holz gefüllt sind. Der Pilz selbst treibt sein Zerstörungswerk im Verborgenen; nur zweimal, im Frühjahr und im Sommer, ist er auch äußerlich wahrzunehmen.

Im Sommer zeigen sich Pilzfäden, an denen Sporen entstehen, die sich leicht abscheiden und so zur Verbreitung des Pilzes beitragen. Im Frühjahr des Winters bemerkt man an den Rändern der Wundstellen kleine, rötlich gefärbte Knöpfchen, die herdenweise zusammenstehen. Der Obstbaumkrebs hat mit der Zeit verheerende Wirkungen zur Folge. Der Baum geht im Wachstum zurück, der Fruchtansatz ist gering und hört

schließlich ganz auf, die Lebensdauer des Baumes wird herabgesetzt.

Die einzelnen Obstsorten verhalten sich gegenüber dem Krebs ganz verschieden. Während einige sehr widerstandsfähig sind, fallen andere dem Pilz sehr leicht zum Opfer. In den Gegenden, in denen der Krebs häufiger vorkommt, wird man sich also die vorliegenden Erfahrungen in dieser Richtung zunutze machen. Folgende Apfelsorten sind als widerstandsfähig anzusehen: Roter Eisensapfel, Fürstenapsel, Carpentin, Purpurroter, Cousinot, Langtons Sondergleichen und der Boykenapsel. Krebsanfällig sind dagegen: Roter Herbst- und weißer Winterkalsbill, Geblümter Kardinal, Berlepsch Goldrenette, Champagnerrenette, Kanadarenette, Ananasrenette, Ribston Pepping, Winter-Goldparmäne und Ontario.

Wenn der Krebs bereits ausgebrochen ist, kann durch verschiedene Maßnahmen eine Bekämpfung versucht werden. Am wichtigsten ist starkes Zurückschneiden des Baumes sowohl beim offenen als auch beim geschlossenen Krebs. Insbesondere prüfe man immer beim Auftreten der Spizendürre, ob an den Astwinkeln Krebswunden entstanden sind. Die Wunden selbst müssen sehr gut ausgeschnitten werden, und zwar nicht nur die kranken Teile, sondern auch noch einige Zentimeter des gesunden Holzes auszuschneiden! Die Stellen werden dann mit gutem Teer verstrichen. In einigen Gegenden Deutschlands tritt der Krebs in verstärktem Maße auf; es handelt sich vor allem um sehr feuchte Gebiete, sowie um undurchlässige und kalte Böden. Hier muß man krebswiderstandsfähige Sorten anbauen.

## Bequeme Entfernung von Baumstümpfen

Wer Baumstümpfe nicht durch Sprengung beseitigen will oder wer die äußerst anstrengende Ausrottung mittels Hache und Spaten scheut, kann die Baumstümpfe leicht durch folgendes Verfahren entfernen: Man bohrt mit einem Holzbohrer ein Loch in den Stumpf, das einen Durchmesser von etwa 5 Centimeter haben muß und senkrecht verlaufen soll. Dieses Loch füllt man zur Hälfte mit Salpetersäure und gießt noch Schwefelsäure darauf. Dann wird das Loch gut mit einem hölzernen Pflock verschlossen. Ist der Stumpf auch noch so groß und hart, nach sechs Wochen ist er so von den Säuren zerstört, daß er bequem mit einer Hache auseinanderzuschlagen ist.

### Unkrautriegel und Egge

In der letzten Zeit macht eine Neuerung auf dem Gebiete des Eggenbaues viel von sich reden, es handelt sich um sog. Drahteggen, die unter der Bezeichnung „Unkrautriegel“ rasch in der Praxis Eingang gefunden haben. Wie unsere Abbildung erkennen



gewöhnliche Egge



Unkrautriegel

läßt, sind die einzelnen Felder nicht starr, wie bei der gewöhnlichen Egge, sondern so angeordnet, daß sie auch in sich beweglich sind. Das hat natürlich den großen Vorteil, daß Unkräuter nicht so leicht vor.

Ing. G.

### Die Hödergans

Die Hödergans war ursprünglich in China und Japan zu Hause, sie gehört in diesen Ländern zu den verbreitetsten Gänserassen. Auch bei uns hat sie sich infolge ihrer guten Eigenschaften einen steigenden Kreis von Liebhabern gewinnen können. Das charakteristische Kennzeichen der Hödergans ist der Höder auf dem



Schnabel. Ihr Aussehen ist schwanenartig, auf Hals und Rücken hat sie einen Falstrich. Die Hödergans ist sehr anspruchslos und widerstandsfähig gegen Witterungsunterschiede. Ihre Nutzleistungen sind recht gut.

W. Reinhardt.

### Egel-Senke bei Hühnern

Hühner, deren Auslauf an Bäume oder Teiche stößt, fressen häufig Libellen, die zuweilen Träger eines Wurmparasiten sind. Wenn dieser Parasit in den Darm des Huhns gelangt, wird das eingekapselte Würmchen durch den Darmsaft nicht getötet. Der Saft löst die Kapsel, so daß der junge Schmarotzer auschlüpft, die Darmwand durchbohrt, so in den Eileiter des Huhns gelangt und eine Entzündung (Egelseuche) verursacht.

Anfangs legt das Huhn Windeler, die auch Zeichen von Kalzmangel sind. Nach kurzer Zeit aber erkrankt das Huhn, es wird mager und geht schlecht ein. Man hat gegen diese Seuche noch kein Gegenmittel. Gibt es auf den Teichen in der Nähe viele Libellen, so soll man dafür sorgen, daß die Hühner keine Gelegenheit haben, Libellen zu schnappen. Im Fluge wird ein Insekt kaum erhascht. Während es auf dem Schiff oder Grashalmen verweilt, ist die Gefahr bedeutend größer.

## Versäumen Sie nicht

das Abonnement auf das „Posen-Tageblatt“ zu erneuern. Es ist die höchste Zeit. Alle Postämter in Polen, unsere Ausgabestellen in der Provinz und die Geschäftsstelle nehmen Bezugsbestellungen für den Monat September entgegen.

Die Bezugspreise sind am Kopfe der Zeitung vermerkt.

Einen sehr großen Einfluß auf die Fruchtbarkeit unserer Obstbäume hat das Klima und der Boden. Einzelne Stellen, z. B. Mulden und Täler, sogenannte Frostlöcher, sind nicht für den Obstbau geeignet, denn hier muß man immer damit rechnen, daß die Blüten, oft schon die Knospen zerstört. Es kommen für diese Gegenden nur spätblühende Sorten in Frage. Aber auch nicht jede Sorte eignet sich für eine bestimmte Gegend. Man wähle daher eine bestimmte Sorte, und dessen Nachkommen vermehren können.

Überall, im Wald, auf den Felsen und im Garten muß die Anwesenheit von Schlupfwespen begrüßt werden. Unkundige vernichten manche Schlupfwespen und deren Nachkommen. Sie glauben, einen Schmarotzer zu töten, wogegen sie gerade einen Gartenpolizisten und dessen Nachkommen vernichten.

Die Weibchen der Schlupfwespen haben einen Legebohrer, mit dem sie ihre Eier zu einem großen Teil in schädliche Raupen einbohren. Aus den Eiern entstehen dann madenähnliche Nachkommen, die sich vom Körper der angestochenen Raupe ernähren und sie dadurch aushuntern. Oft bleibt vom Wirtstier nur die Haut übrig, die als leere Hülle häufig in den Gärten herumliegt.

Die größeren Arten der Schlupfwespe legen gewöhnlich nur ein Ei in das Wirtstier; von den kleineren Arten entwideln sich viele Larven im Körper der angestochenen Tiere. Auch in Insektenlarven, die in Bäumen oder im Wasser leben, werden Eier untergebracht. Manche Arten von Schlupfwespen sind in der Lage, ihren Legebohrer ziemlich tief in das Holz einzusenken, um ihre Eier dort unterzubringen. Merkwürdig ist dabei die Instinktsicherheit der Schlupfwespen. Eine bereits angestochene und mit Eiern belegte Raupe wird von anderen Schlupfwespen gemieden. Niemand sollte diese Helfer und Freunde des Menschen vernichten.

Überschriften (fest) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 " "  
Stellengebühr pro Wort ----- 10 "  
Offerengebühr für hifsierte Anzeigen 50 "

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Giffrebreise werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgesetzt.

**Verkäufe**  
vermittelt schnell und billig  
die Kleinanzeige im Posener  
Tageblatt.

Wir liefern günstig:  
**Namelhaar**  
**Treibriemen**  
nur beste Bieler Ware,  
**Kernleder**  
**Treibriemen**  
aus ausländischen Croupons  
geschnitten.  
**Dampfzug-**  
**Stahlräder**  
**Landwirtschaftliche**  
**Zentralgenossenschaft**  
Spłodz., z. ogr. odp.  
Poznań, ul. Wjazdowa 3  
**Maschinen-Abteilung.**

**Erdbeerpflanzen**  
in den besten großfr.  
Sorten, kräftige, ver-  
pflanzte Pflanzen, per  
100 Stück 4 zł, empfiehlt  
zur jetzigen Pflanzezeit.  
Augs. Hoffmann,  
Baumidulen,  
Gniezno.  
Preis- u. Sortenver-  
zeichnis auf Verl. gratis.



**Ballon- und**  
**Halb-Ballon-**  
**Fahrräder**

in bester Ausführung  
billigst

**MIX**  
Poznań, Kantaka 6a

**Zu herabgesetzten**  
**Preisen**

Stabeisen,  
T-Träger,  
Bleche,  
Bandseilen,  
Flugfahrt,  
Zinkbleche,  
Riegel und Ketten,  
Schrauben und Nieten,  
Strohpressendrahrt,  
Fensterbeschläge.  
Türbeschläge,  
Eiserne Bettgestelle,  
Eiserne Öfen  
Kohle und Kniee,  
Kochherde,  
Milchannen,  
Wed-Gintonchapparate,  
Wed-Ginnachgläser,  
Eisspinde,  
Eismaschinen,  
empfiehlt  
Jan Deierling,  
Eichenhandlung,  
Poznań, Szczolna 3.  
Tel. 3518 und 3543.

**Berufskleidung**  


Berufskittel  
für Damen u. Herren  
alle Berufe in allen  
Größen auf Lager.

**J. Schubert**  
vorm. Leber  
Leinenhaus  
und Wäschefabrik  
nur  
ul. Wrocławska 3.

**1 Kultivator**  
zum Danzigerflug mit  
Tellerscheibenegge, wie  
neu und

**1 7-Zurchen-**  
**Schläppling**  
in bestem Zustande bil-  
ligst abzugeben.  
Blug Parow  
Maschinenfabrik  
Poznań, Grunwaldzka 21.

**Schreibmaschinen**  
  
neue und  
wenig ge-  
brauchte  
mit Garan-  
tieschein.

Rechenmaschinen, Pa-  
giniermaschinen, Ver-  
vielfältiger, Zubehör,  
Reparaturen, Umtausch,  
Büromöbel, Karteien,  
zusammensetzbare  
Bücherschränke.

**Skóra i Ska, Poznań,**  
Al. Marcinkowskiego 2.

**Linoleum**  
für Tisch- und Fußböden-  
belag. Teppiche u. Läufer  
am billigsten bei

**Zb. Waligórski,**  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Schul-,**  
**Schürzen-,**  
**Büro-Mäntel**  
sowie sämtliche  
Berufs-Kleidung  
billigst nur bei

**B. HILDEBRANDT**  
Poznań, Stary Rynek 78/74.

**Gardinenstangen**  
in Zink und Messing in  
allen Längen, Buntglas-  
papier bei

**Zb. Waligórski**  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Albert Stephan**  
  
Poznań  
Półwiejska 10  
1. Treppen  
Privatgeschäft  
(Halbdorfstr. am Petrikplatz)  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
(Trauringe), Standuhren,  
Stopuhren, Wächteruhren  
und passende Geschenk-  
artikel sehr preiswert.

Personliche sachmännische  
Ausführung sämtlicher Re-  
paraturen unter Garantie  
und zu mäßigen Preisen

**Vauparzellen**  
verkauft günstig.  
Karl Rose, Szczecin  
(Schilling).

**Pianino**  
preiswert zu verkaufen.  
Kraszewskiego 8  
Wohnung 23.

**Teppiche,**  
Läufer und Vorleger in  
Bouclé, Plüschi u. and.  
empfiehlt  
Zb. Waligórski  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Lederwaren**  


**Taschen-Koffer**  
kaufen Sie billig  
nur bei  
K. Zeidler, Poznań,  
ul. Nowa 1.

**Schokolade**  
Konfekt  
Fruchtwaffeln  
Fruchtbonbons  
empfiehlt  
J. Stoschek, Poznań,  
ul. Pierackiego 13,  
Edo zw. Marcin.

**Wachstuch**  
vom Meter u. abgepaßte  
Decken sowie Teppiche  
und Läufer bei  
Zb. Waligórski  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Gelegenheitskauf**  
Original Wiener Hobel-  
bänke, 1 Schweißapparat  
Phosphorbronzeband für  
Saloufen, Baubeschläge  
engros.  
Hurt Polski  
ul. Wrocławska 9.

**Tapeten**  
in großer Auswahl empfiehlt  
Zb. Waligórski,  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Verkaufe**  
**Motorrad**  
DKW 300 ccm, Mo-  
dell 1932, sehr gut er-  
halten für 400 zł.  
Lemke  
Rogożno Wlkp.

**Wirtschaft**  
100 Morgen Rübenboden  
bei Mogilno, Preis  
30 000 zł.  
Jan Włoszynski  
Mogilno, Wolszynski 6.

**120 Buchstabe**  
preiswert abzugeben.  
„Buchzentrale“  
Poznań, Wjazdowa 3.

**Kaufgesuche**  
  
Gatter  
7-800 m zu kaufen  
ge sucht. Off. unter 235  
a. d. Gesch. d. Zeitung.

**Zu kaufen gesucht**  
1 fast neues Motorrad  
(evtl. mit Beiwagen) od.  
1 fast neuer 4 cyl. Tou-  
rentwagen. Offerten u.  
204 an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Pianino**  
sofort zu kaufen gesucht  
Offerten mit Preisangabe  
erbeten unter 238 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung  
Gebrauchter, gut er-  
halten

**Herrensattel**  
zu kaufen gesucht. Ges.  
Angebote mit Preisangabe  
erbittet.

Krenz, Zernitz,  
v. Tulec, pow. Srem

**Albert Stephan**  
Poznań  
Półwiejska 10  
1. Treppen

Priviliegierhalle  
(Halbdorfstr. am Petrikplatz)  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
(Trauringe), Standuhren,  
Stopuhren, Wächteruhren  
und passende Geschenk-  
artikel sehr preiswert.

Personliche sachmännische  
Ausführung sämtlicher Re-  
paraturen unter Garantie  
und zu mäßigen Preisen

**Vauparzellen**  
verkauft günstig.  
Karl Rose, Szczecin  
(Schilling).

**Pianino**  
preiswert zu verkaufen.  
Kraszewskiego 8  
Wohnung 23.

**Teppiche,**  
Läufer und Vorleger in  
Bouclé, Plüschi u. and.  
empfiehlt  
Zb. Waligórski  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Lederwaren**  


**Taschen-Koffer**  
kaufen Sie billig  
nur bei  
K. Zeidler, Poznań,  
ul. Nowa 1.

**Schokolade**  
Konfekt  
Fruchtwaffeln  
Fruchtbonbons  
empfiehlt  
J. Stoschek, Poznań,  
ul. Pierackiego 13,  
Edo zw. Marcin.

**Wachstuch**  
vom Meter u. abgepaßte  
Decken sowie Teppiche  
und Läufer bei  
Zb. Waligórski  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Gelegenheitskauf**  
Original Wiener Hobel-  
bänke, 1 Schweißapparat  
Phosphorbronzeband für  
Saloufen, Baubeschläge  
engros.  
Hurt Polski  
ul. Wrocławska 9.

**Tapeten**  
in großer Auswahl empfiehlt  
Zb. Waligórski,  
Poznań, Wjazdowa 31.

**Verkaufe**  
**Motorrad**  
DKW 300 ccm, Mo-  
dell 1932, sehr gut er-  
halten für 400 zł.  
Lemke  
Rogożno Wlkp.

Wir haben noch einige  
Exemplare auf Lager von:

## Hindenburg

Huldigungen aus Heer u. Heimat  
zum 70. Geburtstag des General-  
feldmarschalls am 2. 10. 1917.  
Herausgegeben vom damaligen  
Hauptchristleiter des „Posener  
Tageblattes“ Emanuel  
Ginschel.

Mit zahlreichen Abbildungen  
Preis 6.30 zł.

## Buchdielen der KOSMOS Sp. z o. o.

Buchhandlung  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten  
wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich  
30 gr Porto auf unser Postscheckkonto  
Poznań 207 915.

## Londyńska

Poznań, Masztalarska  
Angenehmster  
Aufenthalts

## Harfenkonzert

Billige Preise!

**2 Schüler (innen)**  
finden liebvolle Auf-  
nahme bei deutschen Da-  
men (die eine abgebaute  
Lehrerin). Mithilfe in  
Schularbeiten und gute  
Verpflegung zugesichert.  
Pensionspreis 80 zł.  
Offerten unter 221 an die  
Geschäftsstelle d. Btg.

## Vermietungen

### Eine Wohnung

3 Zimmer, Küche, fl.  
Garten, evtl. Bad,  
z. 600.

2 Zimmer, Küche, etwas  
Garten, z. 360.

1 Zimmer, Küche, z. 240,  
alles jährlich, sind neu zu  
vermieten.

E. Schmidtke, Schwarzedz

## Mietgesuche

### 3-4 Zimmerwohnung

von pünktlichem Zahler  
gesucht. Offerten u. 205  
an die Geschäftsstelle d.  
Zeitung.

## Möbl. Zimmer

### Sonniges Balkonzimmer

möbliert, elektr. Licht, Bade-  
gelegenheit, ulic. Dąbrows-  
iego, Nähe Theaterbrücke,  
ab 15. August zu vermieten.

Nähre Ausunft unt. 200

in der Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

## Kurorte

### Sommerfrische

August und September  
noch einige Zimmer frei.

H. Hoffmann

Grottkau,

v. Włoszakowice.

## Zoppot

Gromschalle, Ecke Dan-  
zigerstr. part., 3 Minuten  
vom Bahnhof, Tel. 51283  
bei Fr. Lenz, Zimmer  
von 3-5 zł zu vermieten.

Nähres  
S. Rat Dr. Mutschler  
Poznań.

## Geldmarkt

### 4000-5000 Zt

auf l. Hypothek von so-  
fort gesucht. Off. unter  
241 a. d. Gesch. d. Btg.

## Automobile

### Trauringe

Feine Ausführung von  
Goldwaren, Reparaturen.  
Eigene Werkstatt. Kein La-  
den, daher billige Preise.

## Bruno Sass

Romania  
Szymański  
skiego 1  
Hof L. I. Dr  
Früher Wienerstraße  
am Petrikplatz

## Aufdrucke

übernimmt sämtliche  
Reparaturen an Näh-  
maschinen und führt fach-  
männisch und billig aus.

## Wiederholungen

Wyspiański 21, W. 23.

## Gebrauchte Personen- sowie Lastwagen

nur erstklassiger Fa-  
brikate, mit verschiede-  
nen Aufbauten, offre-  
riert zu billigsten  
Preisen und günstig-  
sten Bedingungen

## Brzeskiauto S. A.

Poznań  
ul. Dąbrowskiego 29  
Gegr. 1894 Tel. 63



# Die Welt der Frau

Nr. 175

Sonntag,  
5. August 1934

## Warum gebraucht man Eierlöffel?

Was die Hausfrau von den Werkstoffen wissen muss. — Richtiges Behandlung des Materials.

Von Grete Richter.

Eierlöffel? Warum nicht die viel schöneren Silberlöffel? Aber ganz einfach — Silber läuft bei Berührung mit gewissen chemischen Verbindungen, beispielsweise mit Schwefel- und Chlorverbindungen, stark an und wird unansehnlich. Man benutzt daher Silber keinesfalls als Löffelmaterial für Senfgläser und Salzfässchen, und aus dem gleichen Grunde auch nicht beim Eieressen. Silber selbst lässt sich mit Schlammkreide ausgezeichnet reinigen, vor allem, wenn man es in regelmäßigen Abständen von etwa drei Wochen einem lauwarmen Bad mit ein wenig Salmiak ausgesetzt und nach ein paar Stunden abreibt.

Überhaupt ist ein wenig Werkstoffkenntnis nützlich für die Hausfrau, die sich ihre Geräte durch richtige Behandlung lange erhalten möchte. Da ist zum Beispiel der beliebte Aluminiumlochtopf. Er ist empfindlich gegen Stof und Druck und muss gut behandelt werden. Scharfe Putzmittel geben sehr hässliche Schrammen auf seiner Oberfläche und keinesfalls soll dem Spülwasser Soda zugesetzt werden, denn Soda macht den blanken Aluminiumtopf dunkelgrau und stumpf.

Feuerfeste glasierte Geschirre dürfen, trotz des Namens, niemals unmittelbar dem Feuer ausgesetzt werden. Sie müssen auf der Flamme wie auf dem Einsatzblech im Backofen auf einer Asbestunterlage gestellt werden, will man sich nicht über Risse und Sprünge ärgern.

Noch gefährlicher ist die Sache mit dem emailierten Geschirr. Emaille ist bekanntlich ein glasartiger Überzug, der mit dem Glas auch die Eigenschaft großer Empfindlichkeit gemeinsam hat. Es leidet auch unter Temperaturwechsel, darum sollte man dringend vermeiden, wie es so häufig geschieht, in den entzerten Töpfen, der noch von kochender Speise dampft, der vereinfachten Reinigung wegen kaltes Wasser laufen zu lassen. Man sollte aus diesem Grunde immer ein wenig Wasser neben den Herdlochern anwärmen, um sich die Emaillegeschirre zu schonen. Bei raschem Temperaturwechsel springt die Emaille und platzt schließlich ab. Man vermeide darum auch das Reinigen der Töpfe mit groben Bürsten oder scharfen Putzmitteln, die dem Überzug auch den Glanz nehmen und seine Widerstandskraft herabmindern.

Haushaltmaschinen und viele Haushaltgeräte sind aus Gußeisen. Man muss wissen, dass dieses Material sehr spröde ist und nur einen geringen Grad von Zähigkeit besitzt. Der gußeiserne Topf verträgt also einen Sturz vom Herd herunter ebensoviel wie die Fleischmaschine, die unachtsam in den Spültopf geworfen wird. Gußeisen lässt sich nicht zusammenschweißen oder schmieden, das ganze Gerät kann durch Nachlässigkeit unbrauchbar geworden sein. Es ist übrigens auch empfindlich den Temperaturunterschieden gegenüber. Daran ist zu denken, wenn man glühende Herdringe mit nassen, kalten Lappen reinigt. Das "unerklärliche" Brechen der Ringe kann darin seine Ursache haben.

Messing ist ein Material, das das Herz der Hausfrau durch seinen Glanz erfreut. Allerdings erfordert es viel Pflege, die man sich jedoch sparen kann, wenn man Türgriffe oder andere Messingteile im Haushalt mit einem, in Drogerien erhältlichen Lack überzieht. Hinterher dürfen die Messingteile natürlich nicht mehr geputzt werden.

Was das Holzgerät im Haushalt betrifft, so gebürt ihm besondere Beachtung. Holzgeräte, die schön wirken und blendend weiß bleiben sollen, sollen aus Ahorn- oder Pappelholz sein. Bei Feuchtigkeit quillt das Holz auf, in der Einwirkung des Sonnenlichts zieht es sich zusammen und wirkt sich. Holzgeräte müssen also, wenn es nötig ist, sehr rasch heizt gereinigt und dann trocken und lustig aufgestellt werden, jedoch nicht in direkter Sonnenbestrahlung. Auch Holzwannen, auf deren Astfreiheit man achten muss, dürfen nicht in feuchten Kellern, noch auf sonnendurchglühten Böden aufgestellt werden, will man sich diese Geräte lange erhalten.

## Kleine Küchentricks

für die Pilz-Zeit

Pilze, die getrocknet werden sollen, dürfen nur zugeputzt, nicht gewaschen werden. In saubere Stücke geschnitten, reicht man sie mit Zwischenräumen auf einen Faden und trocknet sie an der Sonne oder im mäßig warmen Backofen.

Pilze einzukochen ist nicht ganz leicht. Champignons eignen sich noch am besten. Man kocht eine Lösung von Weinessig und Salz, lässt die sauber geputzten Pilze einmal darin aufschwellen, kocht die Essiglösung noch etwas länger und gibt sie erkaltet über die Pilze. Nach acht Tagen kocht man den Essig nochmals auf und bindet dann die Gläser oder Steintöpfe gut zu. Brotaufstrich aus Pilzen, eine köstliche Vor-

## Liebesbriefe ...

Von berühmten Deutschen und berühmten Franzosen geschrieben

Robert Schumann an Clara Wieck:

Meine liebe und verehrte Clara! Es gibt Schönheitshasser, welche behaupten, Schwäne wären eigentlich größer als Gänse — mit eben demselben Recht könnte man sagen, die Ferne wäre nur eine auseinandergerückte Nähe. Und sie ist's auch, denn ich spreche täglich mit Ihnen (ja noch leiser, als ich gewöhnlich pflege) und weiß doch, dass Sie mich verstehen. Im Anfang hatte ich verschiedene Pläne über unsere Korrespondenz. Ich wollte z. B. eine öffentliche in der musikalischen Zeitung mit Ihnen kontrahieren. Sodann wollte ich meinen Luftballon (Sie wissen, dass ich einen besitze) mit Briefgedanken anfüllen und bei günstigem Winde unter passender Adresse aufsteigen lassen. Ich wollte mir Schmetterlinge einsingen, als Briefträger an Sie — ich wollte meine Briefe erst nach Paris schicken, damit Sie recht neugierig aufmachen, und dann, mehr als überrascht, mich in Paris glaubten. Kurz, ich hatte viele witzige Träume im Kopf, aus denen mich erst heute ein blaßender Postillon weckte. Postillon, liebe Clara, wirkten überhaupt auf mich so magisch, wie etwa der vortrefflichste Champsagner. Man glaubte keinen Kopf zu besitzen, so wonnig leicht ist es einem im Herzen, wenn man sie so lustig in die Welt hineinschmettern hört. Ordentliche Sehnsuchtswalzer sind diese Trompetenstückchen für mich, die uns an etwas erinnern, was wir nicht besitzen. Wie gesagt, der Postillon blies mich aus meinen Träumen in neue hinein...

Bettina von Arnim-Brentano an Goethe.

Gold und Perlen habe ich nicht, der einzige Schatz, nach dem ich gewiss allein greifen würde bei einer Feuersbrunst sind Deine Briefe, Deine schönen Lieder, die Du mit eigener Hand geschrieben, sie sind verwahrt in der roten Sammettasche, die liegt nachts unter meinem Kopfkissen, darin ist auch noch der Beilichstrauss, den Du mir in der Gesellschaft bei Wieland so verborgen zustektest, wo Dein Blick wie ein Sperber über allen Blicken kreiste, daß keiner wagte aufzusehen. — Die junge Muse gibt es auf, die Opfer, die der Kronprinz ihr, in Dichterperlen geweiht, zu Füßen legte, unter dem Wust von falschem Schmuck und Flitterstaat wiederzufinden, und doch waren sie im Zauberhauch der Mondnächte bei dem Lied der Nachtigall erfunden, Silb um Silbe; Klang um Klang aufgereist. Wer Silb um Silbe nicht sieht, nicht diesen Schlingen sich gesangen gibt, der mag von Himmelskräften auch nicht wissen, wie zärtlich die von Reim zu Reim sich küssen.

Beethoven an die „unsterbliche Geliebte“.

„Mein Engel, mein Alles, mein Ich, — nur einige Worte heute, und zwar mit Bleistift (mit Deinem) — erst bis morgen ist

speise, wird aus in Butter und Zwiebeln gedämpften Pilzen hergestellt, die man durch die Maschine dreht, mit Semmelkrümeln und einem Ei bindet, mit Petersilie mischt und nach Gebräuch kräftig würzt. Aus geröstetem Brot schmeckt dieser Aufstrich besonders gut.

Pilzreste lassen sich gut als Omelette-Füllung verwenden, indem man die Pilze durch die Maschine gibt und eine würzige Masse aus saurer Sahne — oder saurer Milch —, Petersilie, Ei und Gewürzen herstellt.

Fruchtfüllen sind jetzt, in der Zeit des reichen Obstsegens, eine angenehme und erfrischende Abwechslung, außerdem rationell im Gebrauch. Fruchtfüllen, hübsch garniert, werden als erfrischende Zwischengerichte, als Abendspeisen und Nachspeisen mit geschlagener oder ungeschlagener Sahne oder Vanillecreme gereicht, schmecken aber auch ausgezeichnet, in Scheiben geschnitten, auf einer gleichgroßen Scheibe Rösti-Brot angerichtet und mit Frischfrüchten und Sahne netz verziert, oder zwischen zwei Scheiben groben Brotes als mitgebrachte Wesper, Frühstück oder Wanderproviant. Fruchtfüllscheiben sind viel erfrischender in der heißen Jahreszeit als die ausgetrockneten, mit zerflossener Butter und Aufstrich belegten üblichen Schnitten. Hier das Rezept:

Man bereitet Fruchtfüllen mit Gelatine oder Agar-Agar. Für einen Liter Flüssigkeit braucht man 16 bis 18 Blatt rote oder weiße Gelatine, die in einer Tasse der verwendeten Flüssigkeit lauwarm gut ausgelöst wird. Niemals kochen! Von Agar-Agar benötigt man zum Eindichten von 1 Liter Flüssigkeit 10 Gramm. Man schneidet es fein, wäscht es rasch und lässt es gesondert in einem halben Liter Wasser mit etwas Zuder gut durchkochen.

Die Fruchtfülligkeit besteht zu einem Drittel aus alkoholfreiem Most und zu zwei Dritteln aus frischem Fruchtfest, dem Fruchtfest der Jahreszeit. Kleingeschnittene Früchte, nach Bedarf fein geschnitten, werden mit Zuder nach Gebräuch dazugefügt, dann gießt man die leicht abgekühlte Lösung von Gelatine oder Agar-Agar darunter und röhrt gut durch. Eine falt ausgeschwenkte Schüssel wird mit einem hübschen

meine Wohnung sicher bestimmt, welcher nichtswürdiger Zeitvertreib in d. g. — warum dieser tiefe Gram, wo die Notwendigkeit spricht. — Kann unsere Liebe anders bestehen, als durch Aufopferung, durch nichts als Verlangen, kannst Du es ändern, daß Du nicht ganz mein, ich nicht ganz Dein bin. — Ach Gott, blick in die schöne Natur, und beruhige Dein Gemüt über das Müsselfe! — Die Liebe fordert alles und ganz mit Recht, so ist es mit Dir, Dir mit mir — nur vergiß Du so leicht, daß ich für mich und für Dich leben muss — wären wir ganz vereint, Du würdest dieses Schmerzliche ebenso wenig wie ich empfinden. — Meine Reise war schrecklich — ich kam erst morgens vier Uhr gestern hier an; da es an Pferden mangelte, wählte die Post eine andere Reiseroute, aber Welch schrecklicher Weg; auf der vorletzten Station warnte man mich, bei Nacht zu fahren. Machte mich einen Wald fürchten, aber das reizte mich nur — und ich hatte unrecht, der Wagen mußte bei dem schrecklichen Wege brechen, grundlos, bloßer Landweg; ohne solche Postillone, wie ich hatte, wäre ich liegen geblieben unterwegs.

Esterhazy hatte auf dem anderen gewöhnlichen Wege hierhin dasselbe Schicksal mit acht Pferden, was ich mit vier — jedoch hatte ich zum Teil wieder Vergnügen, wie immer, wenn ich was glücklich überstehe. — Nun geschwind vom Innern zum Außenheren: wir werden uns wohl bald sehen. Auch heute kann ich Dir meine Bemerkungen nicht mitteilen, welche ich während dieser einigen Tage über mein Leben mache — wären unsere Herzen immer dicht aneinander, ich machte wohl keine d. g. Die Brust ist voll, Dir viel zu sagen — ach — es gibt Momente, wo ich finde, daß die Sprache noch gar nichts ist — erheitere Dich — bleibe mein treuer einziger Schatz, mein Alles, wie ich Dir. Das übrige müssen die Götter schicken, was für uns sein muss und sein soll. — Dein treuer Ludwig.

Napoleon an Kaiserin Marie-Louise.

„Madame und liebe Freundin, ich habe den Brief erhalten, in welchem Sie mir mitteilten, daß Sie den Erzanzler empfangen haben, während Sie noch im Bett lagen. Ich wünsche, daß Sie unter keinen Umständen und unter keinem Vorwande jemand, wer es auch sei, empfangen, während Sie im Bett liegen. Dies ist nur Damen gestattet, die das dreizigste Lebensjahr überschritten haben. Napoleon.“

Ludwig XV. an Gräfin du Barry.

„Statt bis morgen zu warten, kommen Sie diesen Abend. Ich habe Ihnen etwas zu sagen, das Sie freuen wird. Guten Tag, glauben Sie mir, daß ich Sie liebe. Ludwig.“

Muster von bunten Frischfrüchten ausgelegt, dann die Masse darüber gegossen. Gut festschellen, am besten auf Eis oder das Ganze am Vortag zubereiten.

## Pflege der Toilettesachen

Ein wenig Zeit muss auch die vielbeschäftigte Hausfrau auf die Pflege ihrer Toilettesachen verwenden, sonst spart sie zwar Zeit — aber die Dinge nützen sich schneller ab.

Handbürsten müssen alle vierzehn Tage mindestens gründlich in starker Seifenlauge gewaschen, gespült und gut getrocknet werden. Zwischen den Borsten dürfen keine schlüpfrigen Seifenrückstände bleiben. Man soll die Handbürste auch zum Trocknen hin und wieder in die Sonne legen. Handbürsten immer hochstellen oder mit den Borsten nach unten legen, sonst zieht die Feuchtigkeit ins Holz.

Gumm- und andere Schwämme müssen immer gut ausgedrückt und freihängend an der Luft getrocknet werden. Versetzte Schwämme wäscht man mit lauem Salzwasser. Schlüpfrige Waschlappen kocht man mit Soda aus.

Haarbürsten werden, nur mit den Borsten, in lauem Seifenwasser eingeweicht, gewaschen, gespült und auf den Borsten stehend getrocknet. Weich gewordene Bürsten lädt man einige Zeit in Kaltwasser liegen, in dem man etwas Asaun aufschlägt.

Zahnbursten sollen nach Gebrauch immer ausgeklopft und aufrechtstehend getrocknet werden. Schlechtriechende Bürsten legt man einige Zeit in Alkohol. Weiche, abgebrochene Bürsten erfüllen ihren Zweck nicht mehr. Häufige Neuanschaffung ist keine Verschwendug!

Hilde B. aus S.

## Was wir Frauen wissen müssen

Die Notwendigkeit der Müttersfürsorge

Deutschland hat Todessfälle in Wochenbetten zu verzeichnen bei: Frauen selbständiger Industrieller 0,38 v. H., Frauen von Beamten 0,41, Frauen von Industrie-, Transport- und Lohnarbeiter 0,74, Frauen von landw. Dienstboten 1,37 und bei Frauen von Bauern 2,34 v. H.

## Die praktische Hausfrau

Eingearbeitete Spitzen an der schönen Wäsche  
(Mit einer Modezeichnung)

Man trägt wieder Spitzen, viel Spitzen vor allem an der eleganten Wäsche! Die geschnittenen Spitzen sind farblich passendem Seidenfaden Stich neben Stich aufgestickt. Dann wird der Stoff rückwärts ausgeschnitten. In gleicher



Stickmanier arbeitet man die Spitzen oben und unten an, sie wirken besonders schön, wenn man sie noch in einem Handhohlsaum abknüpfen lässt. Wo Spitzen unangebracht scheinen — beispielsweise bei Morgenjäckchen —, bestickt man das leichte Material mit zierlichen Knöpfchenblüten. Eine rasche, sehr wirkungsvolle Handarbeit.

(In das Gebiet der schönen Wäsche gehören übrigens auch die neuen Wäschestreifen, die mit verstellbaren Knöpfen der Hausfrau beim Betteln beziehen unendlich viel Mühe und Arbeit ersparen.)

## Launen der Mode

Das Kleinkind im Sommer

Das Kleinkind im Sommer soll möglichst vor der größten Hitze geschützt sein — andererseits darf der empfindliche kleine Körper keinen Erfrierungen, wie sie bei leichtem Zug schon auftreten können, ausgesetzt werden. Das Baby im Körbchen, im Laufstall oder Wagen braucht eigentlich nichts über der zweimäßigen „Verpackung“ mit Windeln als einen leichten, waschbaren Strampelanzug, der am Höschen, an Hand- und Fußgelenken zusammengezogen ist. Sehr praktisch ist auch das einfache Strampelhöschen mit austöpfbarer Gummieinlage.

Das Spielhöschen für die Größeren hat lange Träger und lässt den Oberkörper fast ganz frei — Sonne und Luft können das Kind dränern und abbären. Für die Ausfahrt im Wagen genügt ein leichtes, übergezogenes Jäckchen mit weitem Kragen und Bandschleife. Das kleine Mädchen wird gern den einfachen Hänger tragen, der auf den Schultern mit zwei Schleifen gebunden und wirklich „lustig“ ist. Für den feierlichen Ausgang wirkt ein kleines Schultercape über dem einfachen Hänger vollkommen „angezogen“.



## Registerkaufmann und Handelsregister

Nach Art. 4 des am 1. 7. in Kraft getretenen neuen Handelskodex ist Registerkaufmann, wer ein Erwerbsunternehmen in grösserem Umfange betreibt. Welche Unternehmen als in grösseren Umfang betrieben anzusehen sind, sollte nach Absatz 2 des genannten Artikels durch eine besondere Verordnung festgesetzt werden. Diese Verordnung ist nunmehr im „Dziennik Ustaw“ Nr. 60 vom 10. 7. unter Position 515 veröffentlicht worden.

Nach dieser Verordnung werden als Unternehmen, die in grösserem Umfange betrieben werden, angesehen:

a) Erwerbsunternehmen, welche im Sinne des Gewerbeumsatzsteuergesetzes zu den Handelsunternehmen der I. Kategorie gerechnet werden, ferner Handelsunternehmen der II. Kategorie, wenn ihr Umsatz 100 000 zł im Jahre übersteigt;

b) Erwerbsunternehmen, welche auf Grund des Gewerbeumsatzsteuergesetzes den Gewerbeunternehmen der Kategorie I-V zugerechnet werden, und, wenn es sich um Nebenbetriebe der Landwirtschaft handelt, solche Erwerbsunternehmen, die unter die Kategorie I-V fallen, wenn diese Nebenbetriebe über 50 Prozent von solchen Erzeugnissen verarbeiten, die nicht aus dem landwirtschaftlichen Betriebe des Eigentümers des Unternehmens herstammen;

c) alle Erwerbsunternehmen, welche im Sinne des staatlichen Gewerbeumsatzsteuergesetzes zu den Gewerbeunternehmen der Kategorie VI-VIII fallen, wenn die Kaufleute, die das Unternehmen führen, den Verkauf von Erzeugnissen der eigenen Produktion betreiben.

Nach Art. 5 ist Registerkaufmann auch die offene Handelsgesellschaft, die Kommanditgesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die Aktiengesellschaft. Für alle vorstehend genannten Registerkaufleute im Sinne des Handelskodex besteht die Pflicht der Eintragung in das Handelsregister.

Über das Handelsregister handelt eine neue im „Dziennik Ustaw“ Nr. 59 vom 7. 7. veröffentlichten Verordnung, die am gleichen Tage in Kraft getreten ist. Durch diese Verordnung werden die bisherigen das Handelsregister betreffenden Bestimmungen aufgehoben. Bemerkenswert aus diesen Bestimmungen ist u. a. folgendes: Das Handelsregister enthält einen besonderen Teil C, der

vorbehalten ist für die Eintragungen ausländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften.

Nach § 29 muss der Ausländer, der eine Eintragung in das Handelsregister verlangt — falls die internationalen Abkommen nicht etwas anderes bestimmen —, eine Bescheinigung der zuständigen polnischen Behörde vorlegen, in der erklärt wird, dass Hindernisse für den Betrieb dieses Unternehmens in Polen nicht bestehen. Diese Bescheinigung ist in jedem Falle erforderlich, wenn für den Betrieb des betreffenden Unternehmens in Polen eine besondere Genehmigung der polnischen Behörden verlangt wird.

Wenn beim Handelsregister die Filiale eines Unternehmens angemeldet wird, dessen Hauptunternehmen sich im Auslande befindet, so muss der Anmeldung die entsprechende Bescheinigung des zuständigen ausländischen Registeramts beigelegt werden, und, wenn eine solche fehlt, eine Bescheinigung der zuständigen ausländischen Behörde darüber, dass ein solches Hauptunternehmen vorhanden ist. Eine solche Bescheinigung muss beurkundet sein.

Nach Art. 56 müssen Personen, welche zur Vertretung einer ausländischen G. m. b. H. in Polen berechtigt sind, dem Registeramt folgende Angaben machen:

1. Angaben, die das Hauptunternehmen der G. m. b. H. betreffen, soweit sie für die ausländischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung vorgeschrieben sind;

2. Angaben über die Einzahlung des Gesellschaftsvermögens;

3. Angabe der Firmenbezeichnung und des Sitzes der Vertretung der Gesellschaft in Polen;

4. Angabe der Höhe des Kapitals;

5. Bezeichnung der Personen, die zur Vertretung der Gesellschaft in Polen berechtigt sind, und Art dieser Vertretung;

6. Angabe der Zeit, für welche die Gesellschaft in Polen die Genehmigung zum Betrieb des Unternehmens erhalten hat.

Ahnliche Bestimmungen bestehen für die Vertretung einer ausländischen Aktiengesellschaft in Polen.

Das Handelsregister wird von einem besonderen Registergericht beim Kreisgericht geführt.

Märkten konnten die Absatzschwierigkeiten für diese Produkte nur teilweise gemildert werden. Die Regierung ist bemüht, den Auslandsabsatz von Agrarprodukten weiterhin (vor allem durch Kompensationsverträge) zu stützen. So gelang es ihr, nach langwierigen Verhandlungen am 6. Juli 1934 ein neues — verhältnismässig günstiges — Wirtschaftsabkommen mit England abzuschliessen. Daneben soll die Lage der Landwirtschaft hauptsächlich durch Gewährung von Krediten sowie durch Schuldensregelung erleichtert werden. In der Industrie hat sich die Belebung infolge der Einfuhrbeschränkung und des gebesserten Auslandsabsatzes für Holz und Zellulose fortgesetzt. Die Außenhandelsumsätze Litauens haben sich im 1. Halbjahr 1934 etwa auf Vorjahrshöhe behauptet. Die anhaltende Aktivität der Handelsbilanz hat sich, nach dem Institut für Konjunkturforschung, günstig in der Zahlungsbilanz ausgewirkt. Die Gold- und Devisenreserven der Bank von Litauen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht. Zur Zeit betragen sie rd. 66 Mill. Lit gegen 60 Mill. Lit im Vorjahr. Unter diesen Umständen konnte die Währung auch weiterhin ohne Schwierigkeiten stabil gehalten werden.

### Kontingente für die Wilnaer Pelzmesse

Die Regierung hat anlässlich der 1. Wilnaer Pelzmesse, die in Verbindung mit der diesjährigen Wilnaer Nordmesse vom 18. August bis 9. September stattfindet, Einfuhrkontingente für 120 t Pelzfelle im Werte von 6,5 Mill. zł bewilligt. Außerdem sind die Einfuhrabgaben für die im Rahmen dieser Pelzkontingente einzuführenden Pelzfelle ausnahmsweise herabgesetzt worden.

### Die Zahl der Arbeitslosen

Nach den Angaben der Arbeitsämter waren in ganz Polen am 28. Juli 296 021 Arbeitslose vorhanden. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber dem Stand vom 21. Juli um 2052 verringert. Die Zahl der Arbeitslosen in Warschau beträgt 28 189. In Ost-Oberschlesien wurden 88 907 Arbeitslose gezählt. Hier hat sich die Zahl gegenüber der Vorwoche bloss um 90 verringert.

### Polnisches Salz für Island

Eine Gdinger Heringsimportfirma hat mit ihrem isländischen Heringslieferanten einen Vertrag abgeschlossen, nach dem 200 t polnisches Salz für isländische Heringe geliefert würden. Die Verhandlungen sollen wegen der grossen Konkurrenz sehr schwierig gewesen sein, doch glaubt man in Polen, dass dieser ersten Salzlieferung weitere Folgen werden.

### Märkte

**Getreide.** Posen, 4. August Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty ir. Station Poznań.

#### Transaktionspreise:

Alter und neuer Roggen 15 t 17,20, 330 t 17,25, 30 t 17,35, Weizen 45 t 22,25.

#### Richtpreise:

Roggen . . . . .	17,25—17,50
Weizen . . . . .	22,00—22,25
Braunerste . . . . .	21,75—22,25
Einheitsgerste . . . . .	20,50—21,00
Sammelgerste . . . . .	19,00—19,50
Hafer . . . . .	17,00—17,50
Roggenmehl (65%) . . . . .	23,00—24,00
Weizenmehl (65%) . . . . .	32,50—38,00
Roggenkleie . . . . .	13,50—14,00
Weizenkleie . . . . .	13,00—13,25
Weizenkleie (grob) . . . . .	13,50—13,75
Winterraps . . . . .	40,00—41,00
Winterrübse . . . . .	39,00—40,00
Senf . . . . .	52,00—54,00
Viktoriaerbsen . . . . .	36,00—40,00
Folgererbsen . . . . .	32,00—35,00
Blaulupinen . . . . .	11,75—12,50
Gelblupinen . . . . .	13,00—14,00
Inkarnatkles . . . . .	145,00—150,00
Leinkuchen . . . . .	22,00—22,50
Rapskuchen . . . . .	16,75—17,25
Sonnenblumenkuchen . . . . .	21,00—21,50
Sofaschrot . . . . .	21,50—22,00

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1575 t, Weizen 167 t, Gerste 915 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 65 t, Weizenmehl 19 t, Roggenkleie 100 t, Weizenkleie 95 t, Gerstenkleie 15 t, Raps 7 t, Viktoriaerbsen 30 t, Blaulupinen 33,5 t, Futterlupinen 30 t, Inkarnatkles 1,5 t, Sämereien 0,95 t, Heu 5 t, Leinkuchen 2 t, Rapskuchen 22,5 t, Sonnenblumenkuchen 12,5 t, Sofaschrot 25 t, Kartoffelmehl 20 t, Sirup 70 t.

**Getreide.** Danzig, 3. Aug. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zum Konsum 13,40, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 10,60, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 10,85, Gerste feine zur Ausfuhr 13,90—14,75, Gerste mittel lt. Muster 13—13,60, Gerste 114/115 Pfd. zur Ausfuhr 12,75—12,90, Gerste 110/111 Pfd. zur Ausfuhr 11,50—11,75, Gerste 105/106 Pfd. zur Ausfuhr 11,00, Hafer zur Ausfuhr 10,70 bis 11,30, Hafer zum Konsum 11,25—11,85, Roggenkleie 8, Weizenkleie grobe 8, Weizenkleie, Schale 8,10, Raps 22,50—23, Gelbsenf 27—32, Blaumohn 28,75—30,50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 71, Gerste 21, Hafer 4, Hülsenfrüchte 4.

**Getreide.** Warschau, 3. August. Amtliche Notierungen der Getreidebörsen für 100 kg frei Warschau: Roggen alt und neu 16,50—17, Einheitsweizen 23—23,50, Sammelweizen 22,50 bis 23, Einheitshafer alt 18,50—19, Sammelhafer alt 17,50—18,50, Grützgerste 18,50—19, Braunerste 21—22,50, Felderbsen mit Sack 24—26, Viktoriaerbsen mit Sack 40—45, Wicken 17—18, Peluschen 21,50—22,50, Lupinen blau 9—9,50, Lupinen gelb 10,50—11,50, Winterraps 41—43, blauer Mohn 50—53, Weizentmehl 1 E 65prozent 32—34, Roggenmehl 1 65prozent, 24—25, Weizenkleie grob 13—13,50, mittel 12,50—13, fein 12,50

Aus technischen Gründen erscheint „Die Wahrheit“ am Montag.

bis 13, Roggenkleie 11,50—12, Leinkuchen 20 bis 21, Rapskuchen 15—15,50, Sonnenblumenkuchen 18,50—19,50, Sojaschrot mit Sack 21 bis 21,50. Gesamtumsatz 4668 t, davon Roggen 3722 t. Tendenz: ruhig.

**Pilze.** Posen, 3. August. Kleinhandelspreise für 1 kg: Pfifferlinge 0,80—1,00, Champignons 0,80—1,20, Steinpilze 1,60.

**Obst.** Posen, 3. August. Kleinhandelspreise für 1 kg: Dörrrost 1,60—2,40, Blaubeeren 0,60 bis 0,70, Johannisbeeren 0,70—0,80, Birnen 0,40 bis 0,80, Äpfel 0,20—0,80, Preiselbeeren 0,60 bis 0,80, Pflaumen 0,40—1,00, Morellen 1,40—2.

**Geflügel.** Posen, 3. August. Kleinhandelspreise: Suppenhühner 1,80—3,50, Enten 2—3,20, Gänse 2,50—8, 1 Paar Tauben 0,90—1,20, Puten 4—7,50, Perlhühner 2,50—3,50, Kaninchen 0,80—1,20, 1 Paar Hähnchen 1,50—3.

**Vieh und Fleisch.** Graudenz, 3. August. Grosshandelspreise für 100 kg Lebendgewicht: Rinder I 54, II 44, III 28, Kälber I 55, II 40, III 30, Hammel I 52, II 42, III 32, Schweine I 76, II 66, III 56.

Die Baconfabrik „Sal“ in Graudenz notierte für Baconschweine 100 kg Lebendgewicht frei Graudenz 56—64 zł.

**Chemikalien.** Warschau, 1. August. Notierung des Verbandes für 100 kg ab Fabrik: Azeton 420, Methylalkohol, techn. 90prozent 160, Methyalkohol, rein 99prozent 300, Ammoniak, flüssig für 1 kg NH<sub>3</sub> 1,53, Benzol, Handelsware 90prozent 92, Benzol, rein 104, Bisulphat 13,50, Borax 90—100, Chlor, flüssig 115, Chlorzink 50 Bé 30, Chlorkalk zum Bleichen 30,6, Chlorkalk (CaCl<sub>2</sub>) 20—22, Chlorbenzol 165, Chloroform, rein für 1 kg 800, Chloroform „zur Narke“ 1800, Schwefeläther 450, Phenol, rein 265, Formalin 40prozent 2,20, Glyzerin, pharmazeutisch 30 Bé 220, Glyzerin, techn. 85/88prozent 160, Karbolineum 29,75, Kresol, rein 128, Ameisenäsre 80prozent 23,5, Schwefelsäure 60 Bé 6,00, Salzsäure 19/21 Bé 10,00, Essigsäure, techn. 30prozent 80, Naphthalin, roh gepresst 28, Naphthalin, rein 52,50, Bleiessig 200, Pottasche, calciniert 90/95prozent 120, Pyridin, rein für 1 kg 8,00, Ammonsalpeter 100, Kalisalpeter 130, Natronsalpeter, einfach 28, Salmiak, raff. 120, Schwefelammon 23,70, Schwefelkupfer 65—75, Ammoniaksoda 25, Kaustische Soda 54, Glaubersalz, kristall. 7,00, Stearin 154, Toluol, rein 115, Ammoniakwasser, chem. rein 60, Gelantine, techn. 400.

## Danziger Börse

Danzig, 3. Aug. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3,0669—3,0731, London 1 Pfund Sterling 15,42—15,46, Berlin 100 Reichsmark 118,38 bis 118,62, Warschau 100 Zloty 57,90—58,02, Zürich 100 Franken 99,95—100,15, Paris 100 Franken 20,21 bis 20,25, Amsterdam 100 Gulden 207,34—207,76, Brüssel 100 Belga 71,90 bis 72,05, Prag 10 Kronen 12,72—12,75, Stockholm 100 Kronen 79,50—79,66, Kopenhagen 100 Kr. 68,90—69,04, Oslo 100 Kronen 77,50—77,66; Banknoten: 100 Zloty 57,92—58,04.

## Warschauer Börse

Warschau, 3. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,27½, Golddollar 8,91, Goldrubel 4,58—4,59, Tscherwonez 1,20.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York Scheck 5,29, Kopenhagen 11,00, Montreal 5,34, 1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

### Effekten:

Es notierten: 3prozent. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 44,25—44,15, 4prozent. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53,00, 5prozent. Staatl. Konvertions-Anleihe 63,15, 5prozent. Eisenbahn-Konvertions-Anleihe 58—58,25, 7prozent. Stabilisierungs-Anleihe 67,63—67,75.

Bank Polski 87—96,50 (84,75), Węgier 9,50 (10,00), Starachowice 10,75 (10,60). Tendenz: fester.

## Amtliche Devisenkurse

	3. 8. Gold Brief	3. 8. Gold Brief	2. 8. Gold Brief	2. 8. Gold Brief

<tbl\_r cells="5" ix="1"

# Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań  
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3

Fernsprecher: 42-91  
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańskie 16

Fernsprecher: 373 und 374  
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Eigenes Vermögen rund 6.600.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

■ An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. ■

Erlidigung aller sonstigen Bankgeschäfte. ■ Verkauf von Registermark.

Am 2. August d. J. verstarb nach langem Leiden

Herr Pfarrer

## Emil Gernhuber

Tief betrübt stehen wir an der Bahre unseres lieben, verehrten, langjährigen Seelsorgers, der immer für jedes Mitglied unserer Gemeinde ein warmes Herz hatte und seine Kräfte dem Wohl der Gemeinde opferte.

Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Der Patron und der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche zu Neustadt a/W.  
und der Gemeindekirchenrat  
der Evangelischen Kirche zu Ksiaz.

M. Jouanne. Herrmann. Berndt.

Zum Gedächtnis  
des grossen Toten

Hindenburg  
Gedenk-Ausgabe  
der  
**WOCHE**  
erscheint in Kürze.

Auslieferung:

**KOSMOS Sp. z o. o.**  
Buchhandlung, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Achtung!



Achtung!

Unsere werte Kundenschaft sowie alle P. T. Automobilisten laden wir hiermit höfl. ein zur Besichtigung des in unserem Geschäftslokale sw. Marcin 38 ausgestellten, neuesten, im Querschnitt gehaltenen Untergestells

**FORD - V 8 Modell „40“**  
J. ZAGÓRSKI, POZNAŃ

Tel. 33-87 sw. Marcin 38. Tel. 33-87

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

**ERDMANN KUNTZE**

Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei  
Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Anzüge erheblich billiger 85—180 zł.

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.

Gel. 52-17.

Gegr. 1909 Empfehle mich zur Anfertigung von

Herrengarderobe

nach Maß sowie für alle ins

Fach schlagende Arbeiten,

billigst. Abholvent der Ber-

liner Fischneide - Akademie.

Erteile auch Unterricht. —

Konstruktion von Modellen

nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski,

Schneidermeister

Poznań, Wolnica 4/5.

**Schiller-Gymnasium, Posen.**

Volksschule und Gymnasium mit Oeffentl. Schule für Knaben und Mädchen.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für sämtliche Klassen der Volksschule und des Gymnasiums für das Schuljahr 1934/35 sind bis zum 15. August d. J. einzureichen. Zur Anmeldung sind erforderlich: Geburtschein, Impfschein, leistiges Zeugnis und eine Nationalitätsklärung des Vaters. Die Angabe des Prüfungstermins erfolgt brieflich.

Der Direktor.

Hedwig Draeger  
Waldemar Rauhut  
Verlobte  
Wagrowo August 1934 Poznań

Neu aufgenommen  
Gebrannter  
caffefreier Kaffee  
per Pfund 4.60  
empfiehlt  
Josef Glowinski  
Poznań,  
ul. Br. Pierackiego 13  
(vormals Gwarka 13)

Lüttigem, solider  
taut, erfahrenem  
Holzfachmann,  
deutsch-engl., polnischer  
Staatsb., 32—38 J. alt,  
mit 25—30 000 zł  
Bartvermögen bietet sich Ge-  
legenheit in großes, mo-  
dernes

Sägewerk  
in Kreisstadt Pommerell  
seit, deutsche Umgegend,  
einzuherraten. Erste An-  
gebote bitte zu richten  
unter 244 a. b. Geschäft  
dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf  
Autro Daimler Typ  
A. D. R., 6 Pers. z 9 000  
Piat Mod. 520, 4 Pers.  
4 000 zł, F. N. Limousine  
4 Personen, 3 000 zł,  
Latra 2 Byl., 4 Personen  
2 800 zł, Citroen Limousine,  
4 Pers., 1 400 zł,  
D. K. W. Warenauto,  
400—500 kg Tragfähigkeit,  
2 800 zł, Ford Dopp.  
Lastwagen, 2 000 zł.  
Sämtliche Automobile  
entstehen in sehr gutem  
Zustande  
Repr. Samochodów  
"Słody"  
Poznań, Strzelce 14.  
Tel. 1341.

Grabdenkmäler

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen  
wegen Räumung des Lagers empfiehlt

**Joh. Quedenfeld**

Inh. A. Quedenfeld.  
Werkstatt — Krzyżowa 18.  
Wohnung — Traugutta 21.

**Fenster-Glas**

und Spiegel  
herabgesetzte Preise

Polskie Biuro Sprzedazy Szkla Sp. z o. o.  
Poznań, Małe Garbary 7a. Telefon 28-63.

**MÖBEL**

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer.  
Einzelmöbel aller Art in grosser Auswahl.  
Durch Selbstfabrikation äußerste Preise  
und günstigste Bedingungen.

Möbelfabrik

**FRITZ, Trzemeszno.**

Richard Gewiese, Baumeister

Sroda, ul. Długa 68

Fernruf Sroda 117 oder Poznań 5072 (bei Baumester Karmann)

Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten,  
Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung,  
Schätzungen  
füre Ich auch in Posen u. Umgegend aus.

**Goldwaren-Fabrikation**

Ausführung von Reparaturen und  
Neuanfertigungen billigst u. schnellstens

**M. FEIST, Goldschmiedemeister**  
ul. 27. Grudnia 5, Hof, I. Et.

**„Zjednoczeni“**

Poznań, ul. 27 Grudnia 16

**Grosser Saison-Ausverkauf**

zu billigsten Preisen

des Tuchlagers der vereinigten Fabriken

Hess-Piesch-Strzygowski, Bielsko.

**Tapeten**

**Goldleisten**

**Linoleum**

**Kokosläufer**

**Wachstuch**

empfiehlt

zu billigsten Preisen

**Centralny Dom Tapet**

Sp. z o. o.

ul. Br. Pierackiego 19

**Postkarten**

Gratulationskarten

Patentbriefe

Schreibwaren

**F. Kostrzyński,**

Poznań,

ul. 27 Grudnia 10, I.

Luxuspapierwaren

engros.

**Millweida**

(Deutschland)

1. Ingenieurschule

2. Maschinenbau-Schule

3. Flugtechnik-Schule

4. Automobiltechnik-Schule

5. Betriebswirtschaftsschule

6. Hochschule für Betriebswissenschaften

Lupinen, Stoppelrübensamen, Inkarnatklee, Sommer- u. Winter-Wicken, Peluschen, Serradella, Senf, Buchweizen, Hirse

sowie alle anderen Klee- u. Grassarten  
offeriert zur Herbstausmutter

**Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**

Sp. z odp. o. g. r.  
Leszno (Wlkp.), ul. Lazebna 15  
Telefon 85.

**Unterricht**

Vereinigte  
Technische  
Lehranstalten

1. Ingenieurschule

2. Maschinenbau-Schule

3. Flugtechnik-Schule

4. Automobiltechnik-Schule

5. Betriebswirtschaftsschule

6. Hochschule für Betriebswissenschaften

7. Maschinenbau-Schule

8. Automobiltechnik-Schule

9. Betriebswirtschaftsschule

10. Hochschule für Betriebswissenschaften

11. Maschinenbau-Schule

12. Automobiltechnik-Schule

13. Betriebswirtschaftsschule

14. Hochschule für Betriebswissenschaften

15. Maschinenbau-Schule

16. Automobiltechnik-Schule

17. Betriebswirtschaftsschule

18. Hochschule für Betriebswissenschaften

19. Maschinenbau-Schule

20. Automobiltechnik-Schule

21. Betriebswirtschaftsschule

22. Hochschule für Betriebswissenschaften

23. Maschinenbau-Schule

24. Automobiltechnik-Schule

25. Betriebswirtschaftsschule

26. Hochschule für Betriebswissenschaften

27. Maschinenbau-Schule

28. Automobiltechnik-Schule

29. Betriebswirtschaftsschule

30. Hochschule für Betriebswissenschaften

31. Maschinenbau-Schule

32. Automobiltechnik-Schule

33. Betriebswirtschaftsschule

34. Hochschule für Betriebswissenschaften

35. Maschinenbau-Schule

36. Automobiltechnik-Schule

37. Betriebswirtschaftsschule

38. Hochschule für Betriebswissenschaften

39. Maschinenbau-Schule</